Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. Mai 1910.** **Nummer 33.**

Eingesandt.

Das Werk soll den Meister loben.

Diese Worte des großen Dichters bewahrheiten sich nicht nur in der Natur, sondern auch in Kunst und Wissenschaft in jeder Hinsicht.

Staunend bewundern viele Menschen die Erzeugnisse in den verschiedenen Zweigen der Kunst, ohne viel Worte zu machen. Sie sind so ganz von der Großartigkeit der Darstellung durchdrungen, daß, meist so überrascht, sie keine Worte finden können, um ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Und durch solche stille Bewunderung werden die Meister jener Bauwerke, Gemälde, Kompositionen u. s. w. oft weit mehr geehrt, als es durch laute Ausrufe geschehen könnte. Vielleicht lassen sich einige Laute der Bewunderung hören. — Die Werke loben ihre Meister.

Laute Beifallsäußerungen, die wohl belästigend werden könnten, sind eben noch nicht modisch geworden.

Ganz andere Auslassungen der Bewunderung, oder wie man sie anders zu benennen beliebt, geben sich indes kund bei den Darstellungen von Bühnendichtungen, Opern, Musik im allgemeinen, Gesang u. Balletten. Da wird oft eine geheuchelte Bewunderung wohl für eine wirklich herzliche hingehen. Alles gibt sich durch lauten Beifall kund. Und die Mittel dazu sind auch so mannigfach. Da stehen Hände, Füße und Munde zu Gebote. Wenn die alle in Bewegung gesetzt werden, hört man — so zu sagen — einen Heidenlärm, durch Klatschen — mit den Händen meine ich — durch Pfeifen, Trampeln, Heraus- u. Da Capo-Rufen verursacht. Wenn so alle Gliedmaßen einträchtig zusammenwirken, und man hört es, könnte man glauben, sich in einer Gesellschaft von, im höchsten Grade exaltirten Personen zu befinden. Und solche Szenen sind oft an sich schon bewunderswürdig, aber bei langer Dauer freilich unerträglich. Man muß alles in Geduld ertragen, oder mit Widerwillen über sich ergehen lassen. Es ist nicht nur Mode, sondern schon ständiger Gebrauch, ja fast Sitte geworden, sich in gegebenen Fällen so ungebärdig wie möglich anzustellen.

Diese großartigen Beifallsäußerungen werden gewöhnlich von freiwilligen, auch wohl angestellten Beifallsklatschern oder Claqueuren (sprich Klaköhren) besorgt, und sie können mit ihren Leistungen immerhin einen Vergleich mit denjenigen der „Katzenmusikanten" aushalten.

Einige solcher Kundgebungen des Beifalls sind in vielen Fällen wohl angebracht. Wenn solche aber übertrieben werden, sind sie dem Publikum nicht nur lästig, daher widerwärtig, sondern haben sogar schon Nachteile zur Folge gehabt. Denn Da Capo-Rufen sollte nur dann Folge geleistet werden, wenn beliebte herrliche Melodien zum Vortrage gekommen sind, deren Wiederholung keine ungewöhnliche Anstrengung verursacht. Sind aber Bravourstücke vorgetragen worden, um die Fertigkeit in der Behandlung der betreffenden Instrumente vorzuführen, so sollten die Künstler den eigenwilligen Klatschern nicht zu Willen sein. Wegen außergewöhnlichen Anforderungen an die Atmungsorgane sollten besonders schwierige Passagen in Tonstücken für Blasinstrumente nie zum zweiten Male vorgetragen werden. Solches zu verlangen, ist eine ungebührliche Zumutung und daher tadelnswert und unzuläßig. Indessen will man dem Tumult, dem Lärm, dem wiederholten Rufen ein Ende machen, so sollte man vorbereitet sein und eine, oder die andere leichte Melodie eines Volksliedes zum besten geben. Doch ist es nicht unumgänglich nötig, daß man gerade „O du lieber Augustin", oder „Lott' is dod" wählt. Da ist, z. B. die Melodie zur „Fahnenwacht," oder „Ich bin ein Deutscher, kennt ihr meine Farben" recht hübsch. Letztes Lied geht nach der Melodie: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben". Kein Sänger, oder Künstler auf einem Instrument kann von Claqueurs veranlaßt werden, mehr zu leisten, als das Programm besagt. Was aber da die Veranstalter von Konzerten versprochen haben, sollte auch gehalten werden. Da muß das Sprichwort „Ein Mann ein Wort" in Anwendung kommen. Der Zettel wird oft wegen Kenntnißnahme der vorzutragenden Stücke zur Hand genommen.

Als Entschuldigung wegen Ausfall dieses, oder jenes Stückes sollte nur Unwohlsein, Krankheit, oder plötzlicher Unfall oder ein Unglück angesehen werden. Die Laune eines Artisten sollte nie berücksichtigt werden, was immer der beschönigende Grund sein mag, der vorgebracht wird, um eine Veränderung im Programm zu entschuldigen.

Den Claqueurs sollte nie unbeschränkte Freiheit gegeben werden, daß sie sich zu Herren der Situation machen können und dann durch ihre sogenanntes Beifallsklatschen und Da Capo-Rufen Stücke zum Vortrage bringen, die nicht auf dem Zettel verzeichnet stehen. Auf solche Weise wird das sogenannte Konzert in die Länge gezogen, die Zeit vergeht und der Vortrag des einen oder andern programmäßigen Konzertstückes muß wegen Mangel an Zeit wegfallen. Und daran sind die Beifallklatscher schuld. So muß das Publikum nehmen, was ihm geboten wird und sich nehmen lassen, was ihm nach dem Konzertzettel versprochen wurde. Das ist ein Ergebniß der Willkür der Claqueure. Mögen manche der eingeschalteten Sachen recht gut sein, so muß man es sich auch gefallen lassen, wenn ein sogenanntes „rag time piece" zum besten gegeben wird. Im Falle man ein Violinsolo eines Künstlers erwartete, kann ein gebotenes Streichquartett nie Ersatz für ersteres bieten, selbst wenn es gut vorgetragen wurde.

Vorstehende Auslassungen sind keine Erzeugnisse der Phantasie, sind nicht aus der Luft gegriffen, wie man wohl sagt. Sie beruhen auf Geschehnissen.

Wenn man bedenkt, in welches trügerische Stadium die Beifallsäußerungen bei Konzerten u. s. w. jetzt schon getreten sind, so sollte man doch wünschen, daß ein Rückschlag bald eintreten möchte. Jetzt weiß man bald nicht mehr, ob mit dem Klatschen — mit den Händen — Beifall, Spott, Hohn, oder wer weiß was angedeutet werden soll.

Ferd. Mehls sr.

(Schluß folgt.)

Warum wir gegen Submission sind.

Für Submission sein bedeutet, seine Zustimmung zur Anordnung einer Wahl zu geben, in welcher durch Abänderung der Constitution im ganzen Staate die Prohibition eingeführt werden kann.

Hier in Comal County für Submission sein hieße, den Prohibitionisten im ganzen Staate das Recht zugestehen, uns hier in Comal County Prohibition aufzuhalsen.

Glauben die Antiprohibitionisten, daß die Prohibitionisten bei einer allgemeinen Abstimmung, wie sie durch Submission herbeigeführt würde, siegen würden — warum dann mithelfen, ihnen die Gelegenheit zu geben, dem Staate etwas aufzubürden, was wir für schädlich und unrecht halten?

Glauben hingegen die Antiprohibitionisten, daß die Prohibitionisten bei einer solchen Abstimmung besiegt würden — warum dann ihre Zustimmung zu einer Wahl geben, die viel Geld kostet, viel gehässige Agitation verursachen muß, und doch zu nichts führt? Ein solcher Sieg über die Prohibitionisten würde uns nämlich nichts verschaffen, was wir nicht schon haben. Kein „trockenes" County würde infolge eines solchen Sieges „naß" werden. Ein solcher Sieg würde die Prohibitionisten nicht verhindern, ihre Agitation fortzusetzen und in der nächsten Legislatur schon wieder Submission zu verlangen.

Und während die Antiprohibitionisten durch Submission nichts gewinnen können, so können sie alles verlieren. Wenn uns die Prohibitionisten besiegen, dann ist die Prohibitionsfrage allerdings auf lange Zeit hinaus erledigt. Wollten wir Antiprohibitionisten wieder eine Abstimmung haben, so müßten w i r Submission haben — w i r müßten dann zweidrittel der Legislatur auf unserer Seite haben. Wir würden dann finden, daß die Prohibitionisten sich in stramme Gegner der Submission verwandelt hätten, denn dann würde i h r e Kuh" durch Submission gestoßen. Submissionistische Candidaten und deren Freunde verbreiten augenblicklich die Idee, und einige Zeitungen, die es besser wissen sollten, scheinen zu glauben, daß ein Sieg der Antiprohibitionisten bei einer Staatsabstimmung über Prohibition, die Prohibitionsfrage dauernd beseitigen würde. Das ist nicht der Fall. In zwei Jahren würde solchen Falls wieder für Submission agitirt werden, genau wie jetzt. Die Führer der Prohibitionisten sagen das selbst in ihren Reden und in ihren Zeitungen. Das sieht man ja auch bei Local Option-Wahlen. Siegen bei einer solchen Wahl die Antiprohibitionisten, so fängt der Kampf gleich wieder an, und in zwei Jahren gibt es wieder eine Wahl.

Durch den Widerstand gegen Submission werden Antiprohibitionisten in Prohibitionisten verwandelt, behaupten submissionistische Redner. Wir glauben das nicht. Weil also die Prohibitionisten nicht alles bekommen, was sie haben wollen, sollen sich Antiprohibitionisten so ärgern, daß sie für etwas stimmen, was sie für unrecht halten. Wenn wir Antiprohibitionisten solche Jammerlappen sind — dann, freilich, ist jeder Widerstand zwecklos. Aber, wie gesagt, wir glauben das nicht. Man könnte gerade so leicht glauben, daß die Prohibitionisten sich in Antiprohibitionisten verwandeln, wenn letzteren nicht alles nach Wunsch gemacht wird.

Die Antiprohibitionisten hegen die richtige Ueberzeugung, daß durch Staatsprohibition nicht allein den Grundsätzen einer gerechten Regierung Gewalt angethan, sondern auch noch vielen unserer Mitbürger schweres Unrecht zugefügt würde. Geben wir unsere Zustimmung zu einer Wahl, durch welche ein solches Unrecht ermöglicht wird — und das thun wir, wenn wir für Submission sind — so helfen wir mit, dieses Unrecht zu begehen. Wir werden nach allen Regeln der Morallehre Mitschuldige. Es wäre, wie wenn Jemand zu einem Straßenräuber sagte: „Ich bin dagegen, daß Du meinen Nachbarn beraubst, ich halte das für ein großes Unrecht, aber ich will Dir helfen den Mann zu halten, damit Du probiren kannst, ihn zu berauben."

Aus Zorn.

Zorn, den 22. Mai 1910.

Geregnet hat es jetzt sehr gut. Der Regen kam noch zur rechten Zeit, und ich denke, wir werden nun gutes Corn ernten.

Baurath Heinrich Roege fiel beim Bauen vom Dach und brach den rechten Arm. Da er den Bau der neuen Kegelbahn übernommen hatte, so kann er jetzt wenig dabei thun, sondern nur anordnen, was gethan werden soll. Besagte Bahn ist halb fertig gebaut.

Da die „Tante" sehr viele Leser in Guadalupe County hat, und auch viele welche in Schuldistrikt No. 5. wohnen, zu welchen die Zorn und Blums Schule gehören, so möchte ich zu Nutz und Frommen derselben folgendes unterbreiten:

Die letzte Commissioners' Court von Guadalupe County hat in Schuldistrikt No. 5, nachdem eine Petition eingereicht worden war durch Herrn Emil Rose, mit den nöthigen Unterschriften versehen, am 17. Juni eine Wahl angeordnet, um zu entscheiden, ob im besagten Distrikt eine Extra-Schulsteuer von 10 Cents auf hundert Dollars Eigenthum aufgelegt werden soll oder nicht. Dies ist freilich ein sehr bequemer Weg Geld zusammenzubringen, um den Lehrer zu bezahlen. Die Herren haben es jetzt doch so leicht. Schulhäuser und Lehrerwohnungen, nebst allen Nebengebäuden, stehen fix und fertig da; auch bekommen sie viel mehr Staatsschulgeld als früher. Im Jahre 1908 bekamen sie genug Geld vom Staat, um den Lehrer zu bezahlen, brauchten nichts zuzugeben.

Im Jahre 1909 gaben sie 25 Cents auf's Kind und Monat. Dieses Jahr wird es nicht viel mehr sein, haben also weiter nichts zu thun, als die Kinder zur Schule zu schicken, und den Lehrer anzustellen. Betrachten wir uns nun einmal, was die Alten früher entrichtet haben, welche die Schulen gründeten. Ich will hier nur von mir persönlich sprechen, denn ich weiß, wovon ich rede, und wie es mir ergangen ist, so wird es wohl den meisten Alten auch ergangen sein. Ich habe die Zorn-Schule gründen und bauen helfen, nebst Lehrerwohnung, Nebengebäuden, Cisterne usw., habe im Ganzen $95.00 dazu beigetragen. Dann habe ich drei Kinder zur Schule geschickt u n d h a b e i n e i n e m J a h r $24.75 zum Lehrergehalt beigetragen. Ich habe neun Kinder groß, und ich denke zu guten Menschen erzogen, habe sie jedes Jahr 9 bis 10 Monate zur Schule geschickt, und das Schulgeld immer aus meiner Tasche bezahlt. Jetzt, da ich alt bin und keine Kinder mehr im Schulalter habe, soll ich andern Leuten ihre Kinder auch noch schulen helfen. Ich sehe eben in meinen Steuer-Quittungen, daß ich im letzten Jahre $118.98 Steuern bezahlt habe, davon allein $41.94, s c h r e i b e e i n u n d v i e r z i g D o l l. u n d v i e r u n d n e u n z i g C e n t s S c h u l s t e u e r.

Würde nun die Extra-Steuer bewilligt, so kämen noch etwa $16.00 hinzu, so daß ich im ganzen $58 Schulsteuer in einem Jahr zu bezahlen hätte. Und dabei habe ich kein Kind in die Schule zu schicken. Freilich sind jetzt hier nicht so viel schulpflichtige Kinder vorhanden wie früher, denn die junge Generation scheint das Zwei-Kinder-System, grade wie Frankreich, einführen zu wollen; sie wollen es sich so bequem als möglich machen; die Hauptsache ist eine gute Buggy und Pferd, oder wohl gar ein Auto. Früher war das anders; man sah selten Familien, die weniger als sechs bis zwölf Kinder hatten, und sie thaten sie auch alle selbst schulen, denn damals beherzigten es die Leute noch, wie es so trefflich in dem alten Liede heißt:

„Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da wußte man nichts von Mamsell und Madam;
Sie las nicht Romane, sie ging an den Herd,
Und mehr war ein Kind als ein Schoßhund ihr werth."

Nun möchte ich alle Grundbesitzer — denn solche nur können in besagter Wahl stimmen — welche in Schuldistrikt No. 5 in Guadalupe County wohnen, auffordern, doch am 17. Juni zur Wahl zu gehen und gegen den Antrag zu stimmen. Die Wahl wird wohl in Zorn abgehalten werden.

Soeben erhielt ich noch durch drathlose Depesche folgende Nachricht. Letzten Samstag wurde auf F. Dreibrodts Farm ein todter Mexikaner gefunden. Derselbe wohnte seit einigen Jahren in einem allein stehenden Hause. Er hatte zwei Schußwunden, auch sein Hund war erschossen, wie es scheint, mit seinem eigenen Winchester, denn derselbe war abgeschossen und war mit dem Lauf in die Erde gesteckt. Friedensrichter Julius Mehlitz war dort. Näheres sagt die Depesche nicht, darum Schluß.

Alb. Voß.

Aus Redwood.

Bei all dem stürmischen Wetter von Samstag auf Sonntag haben die Vögel sichere Unterkunft gesucht. In Redwood war es nur einem Vogel vergönnt, Schutz zu finden, und das war unser Vogelfreund Storch, der wunderbarer Weise bei unseren noch wunderbareren Gemüths- und Gesellschaftsfreund, Herrn Richard Trapp, Einkehr hielt, und ihm nun seine Last und väterliche Sorge um acht Pfund schwerer gemacht. Doch den allbekannten „smile" kann der Herr Papa nicht loswerden, denn im Geiste sieht er schon einen würdigen Namensträger. — Mutter und Kind sind munter. Herzliche Gratulationen, Dick!

Am vergangenen Sonntag wurde kein Gottesdienst abgehalten, der schlechten Wege und Witterung halber. Der nächste Gottesdienst findet statt am Sonntag, den 12. Juni. Da wird Herr stud. theol. Arnold Zimmermann predigen, der seit zwei Jahren auf dem Eden-Seminar der Deutschen Ev. Synode von Nord-Amerika weilt. Bei der Abwesenheit des jetzigen Pastors, Herbert Pister, wird er alle Gottesdienste und Amtshandlungen verrichten. Es wird hier jeden z w e i t e n und v i e r t e n Sonntag im Monat gepredigt, also 12. und 26. Juni; 10. und 24. Juli u. s. w.

Der hiesige Kirchenchor hat schöne und sichtbare Fortschritte zu verzeichnen und zählt gegenwärtig an 18 Mitglieder. Er kommt jeden Donnerstag Abend zusammen zur Uebung und am Donnerstag, den 23. nächsten M., wird Beamtenwahl stattfinden. Wer Lust und Freudigkeit hat an dem Singen, oder noch besser, mitzusingen, ist herzlich eingeladen unseren Uebungen, wie auch Gottesdiensten beizuwohnen.

Aus Bergheim.

Bergheim, den 21. Mai 1910.

Herr Rudolph Willke, welcher für eine Dallaser Firma Reisender war, starb in Oklahoma am 17. d. M. plötzlich an einem Herzschlag. Als seine Familie, die in Dallas wohnt, von dem plötzlichen ungeahnten Ableben des geliebten Gatten und Vaters Nachricht erhielt, erinnerte sie sich, daß der nun Verstorbene öfters den Wunsch geäußert, wenn er sterben sollte, so wünschte er neben seinen verstorbenen Eltern in der Nähe von Bergheim beerdigt zu werden; somit reiste seine Tochter Jessie nach Oklahoma, um die leibliche Hülle ihres so innig geliebten Vaters in Empfang zu nehmen. Da der Verstorbene Mitglied des Ordens der Woodmen war, so waren ihr die Mitglieder dieses noblen Ordens in jeder Beziehung behülflich, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und gaben dem Verstorbenen das Geleit bis zum Bahnhof. In Fort Worth trafen die Gattin und der jüngste Sohn Louis mit der aufopfernden Tochter zusammen. Donnerstag Abend kam der Zug mit der Leiche und der Familie durch Neu-Braunfels, woselbst sich Unterzeichneter und Gattin der Familie anschlossen. Am Bahnhof in San Antonio wurden wir von den beiden Söhnen des Verstorbenen, Adolph und Charles Willke, und sonstigen Verwandten erwartet und empfangen.

Freitag morgen wurde die traurige Reise mit vielen Verwandten nach Börne fortgesetzt, woselbst am Bahnhof von dem Börne Woodmen Camp die Leiche in Empfang genommen und von demselben mit vielen Verwandten zur letzten Ruhestätte in der Nähe von Bergheim, 14 Meilen von Börne, begleitet wurde. Die Beerdigung fand unter dem feierlichen Ceremoniell der Woodmen-Brüder statt, welches von Herrn Paul Holekamp geleitet wurde. Am Grabe wurde der Sarg nochmals geöffnet, und so konnten Verwandte, die den Verstorbenen schon viele Jahre nicht mehr gesehen hatten, für immer Abschied nehmen. Die Leiche war sehr gut erhalten, wie friedlich schlummernd sah sie aus.

Trotz dem regnerischen Wetter hatten sich viele Nachbarn aus der Umgegend von Bergheim zum Begräbniß eingefunden. Der Verstorbene wurde 1845 in Neu-Braunfels geboren; er war der Sohn von Louis Willke und ein Neffe des Majors Hermann Willke. Er hinterläßt seine tief betrübte Gattin, seine Tochter Jessie und seinen Sohn Louis, in Dallas wohnhaft, und seine beiden Söhne Adolph und Charles in San Antonio wohnhaft; zwei Brüder, Gustav und Robert Willke, eine Schwester, Frau Friedrich Hofheinz, und sonst viele Verwandte.

Er ruhe sanft und in Frieden!

Fried. Hofheinz.

Kirchliches.

Pastor Henry M. Strub hält Gottesdienst in Leißner School am 29. Mai und nicht in Marion.

Was ein Penny fertig bringt. Er befördert einen Auftrag an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., zur Uebersendung eines Exemplares ihrer Zeitung. „Der Kranken-Bote," welcher Auskunft gibt über ein einfaches Hausmittel, welches über hundert Jahre lang im Gebrauch gewesen ist, und die Segnungen der Gesundheit in tausende glückliche Familien gebracht hat. Dieses mag für Sie viel bedeuten. Schreiben Sie noch heute an die obige Adresse.

Der Fall Stachelberg.

Kriminalnovelle von Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Fortsetzung).

Den 18. Juli.

Ich glaube heut Wunder wie früh zum Frühstück zu kommen, doch mein vis-a-vis saß schon an der Tafel, als ich in's Speisezimmer trat. Er erhob sich sofort grüßend und reichte mir Butter und Honig herüber.

„Gestatten Sie mir, mich Ihnen vorzustellen;" sagte er dabei. „Staatsanwalt von Lichtenberg."— In diesem Augenblicke kamen auch schon die anderen drei Herren herein, die sich mir schon früh vorgestellt hatten, das übliche Gespräch über zurückgelegte und zukünftige Touren war gleich im Gange — man hätte ebensogut den Bädecker lesen können, als das anzuhören. Schon wollte ich mein Frühstück schleunig beenden und das Weite suchen, als die Ankunft der ersten Post der Bergfexerei per Mundwerk ein Ende machte. Ich nahm eine höflich angebotene Zeitung dankend in Empfang und begann eifrig zu lesen. Auch mein Nachbar hatte eine Zeitung genommen, die anderen lasen ihre Briefe.

„Aha," sagte mein Nachbar, ein Dr. jur., soviel ich verstanden habe, nach einer Weile, „Ende September kommt der XXsche Prozeß vor's Schwurgericht. Das gibt noch interessante Verhandlungen!"—

„Jawohl. — Ich möchte für diesen Fall wohl an Stelle meines Collegen sein, sagte Herr von Lichtenberg, flüchtig aufblickend.

„Na, das muß man Passion nennen," lachte der Doktor.

„Die geht ja bekanntlich mit allen jungen Staatsanwälten durch," neckte ein anderer. „Eine cause célèbre — Herz, was willst du noch mehr! Und besonders die erste cause célèbre! Gelt, Lichtenberg?" —

„Na, die erste hat Lichtenberg auch schon hinter sich — mit Glanz absolvirt," warf der Doktor ein.

„I, davon hab ich ja noch nichts gehört!" rief der dritte erstaunt.

„Ei freilich — Lichtenberg hat ja als öffentlicher Ankläger im ‚Fall Stachelberg' fungirt!"

„Keinen Schimmer!" gestand der vorige, während ich in meine Zeitung blickte, in der die Buchstaben sich im wilden Kreise vor meinen Augen drehten. Ich wollte aufstehen und fortgehen, aber die Glieder waren mir wie gelähmt, ich mußte sitzen bleiben und hören — hören — hören —

„Ach," sagte Herr von Lichtenberg, wie mir schien nicht ohne Unmuth. „Der ‚Fall Stachelberg, ist eine cause célèbre, die im Sande verlaufen ist, eine Seifenblase, an die ich viel Zeit und Arbeit verschwendet habe, in die ich mich mit vollster Hingabe vertieft hatte und — deren Schluß ich heut noch nicht begreife!"

„Um was drehte sich's dabei?" fragte der dritte.

„Ach, so um einen kleinen Mord," warf der Doktor ein. „Mir ist die Sache auch nicht mehr ganz gegenwärtig. Ein Erbschaftsdrama, nicht?"

„Doch nicht ganz," entgegnete Herr von Lichtenberg. „Von Erbschaft ist hierbei keine Rede gewesen. Der Fall ist kurz dieser: Ein Rittergutsbesitzer Weißenfels hatte als Gesellschafterin für seine kränkliche Frau ein Fräulein von Stachelberg in's Haus genommen, ein sehr hübsches junges Mädchen, Anfang der zwanziger Jahre, Waise, aus guter, ja sehr guter Familie, mit der Bildung einer höheren Tochter, die ihr natürlich bei ihrer gänzlichen Mittellosigkeit nur ein karges Brot der Abhängigkeit gewährte. Erst gefeiert und verwöhnt, als Tochter eines hohen Beamten, und dann plötzlich vis-a-vis de rien — das ist sicher bitter genug und hat schon mehr als eine vom Rande des Abgrunds hineinstoßen in psysisches und moralisches Elend.

Fräulein von Stachelberg scheint ihrem Brotherrn nur zu wohl gefallen zu haben und umgekehrt auch, wie aus ihrem Tagebuch hervorgeht, — kurz, Frau Weißenfels muß wohl Grund gehabt haben zu einer Eifersucht, da sie, wie wiederum das Tagebuch verräth, der Gesellschafterin „das Leben zur Hölle machte," ohne daß sie anscheinend versucht hätte, derselben zu entfliehen. Das mußte natürlich ein Ende mit Schrecken geben oder ein Schrecken ohne Ende werden. Und zu dem ersteren kam's denn— wie, das bleibt in ewiges Dunkel gehüllt. Nun, jedenfalls wurde das Haus eines Tages durch einen gellenden Schrei alarmirt, und das herbeistürzende Personal fand Frau Weißenfels mit verzerrten Zügen sich am Boden windend, Fräulein von Stachelberg aber blaß wie der Tod an die Wand gelehnt, und mit dem Aufschrei: „Sie hat mich vergiftet!" — verschied die unglückliche Frau nach wenig Sekunden. Fräulein von Stachelberg wurde verhaftet und ist dann vor das Schwurgericht gekommen. Sie leugnete die That, nicht ohne sich in Widersprüche zu verwickeln, hartnäckig — Herr Weißenfels vermochte sich von dem Verdacht der Mitwisserschaft völlig zu reinigen. Leider konnte nicht festgestellt werden, ob das Cyankalifläschchen, das am Ort der That geleert am Boden lag, der Angeklagten wirklich gehört hat, deren Motiv, das Hinderniß ihrer eignen Ehe mit dem Gatten der Gemordeten beiseite zu räumen, unschwer zu errathen war. Kurz—Fräulein von Stachelberg wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, und die cause célèbre verpuffte wie eine Seifenblase!"

„Was? Trotzdem die Sterbende das junge Mädchen noch selbst als ihre Mörderin denunzirt hatte?" warf man lebhaft ein. „Trotzdem," beständigte Herr von Lichtenberg. „Die Vertheidigung hat die Gemordete mit dem Vorwurf blinder Rachsucht aus Eifersucht stigmatisirt und triumphirte, als der Gatte, auf Grund er vorgelesenen Tagebuchblätter, nicht leugnen konnte, daß der Charakter seiner Frau dazu geneigt hätte, in der Uebereilung ihre Umgebung aller möglichen Dinge zu beschuldigen. Man zog auf einen Spezialfall heran von einem Dienstmädchen, das von der Verstorbenen fälschlich in der Hitze leidenschaftlichen Zornes des Diebstahls beschuldigt worden war. Das Mädchen hatte man gefänglich eingezogen, und der vermißte Gegenstand fand sich dann im Gewahrsam der Besitzerin vor.

Freilich — solche Leute, die immer gleich denunziren, die gibt's genug; trotzdem liegt zwischen dem und der sterbend hervorgestoßenen Beschuldigung „Sie hat mich vergiftet" doch ein weiter Abgrund. Die Vertheidigung hat ihn sehr geschickt überbrückt. Der Vertheidiger war ein gereifter Menschenkenner und führte erdrückend viel Beispiele für seine Theorie an, die eigentlich aus der Gemordeten die Mörderin der Angeklagten machte. Wissenschaftlich läßt sich ja eben soviel aus dem Seelenleben herausstüfteln."

„Und Ihr Antrag lautete auf „Schuldig?" fragte der Doktor.

„Auf Schuldig," wiederholte Herr von Lichtenberg fast feierlich. „Nun, sie wurde freigesprochen, aber schuldig ist sie meiner festen Ueberzeugung nach doch, und wenn sie auch der irdischen Gerechtigkeit durch eine überspitzfindige Vertheidigung entzogen wurde — das Gewissen wird sie nachts auf weichem Pfühle nicht sanfter betten, als wenn sie den Kopf auf den Block gelegt hätte. Doch, wohin sind wir gerathen? Lassen wir doch diese Nachtbilder ruhen, die den ganzen schönen Tag zum Zerrbilde machen wollen und die liebe Sonne droben zum Hohn auf die Menschheit! Thun Sie mir den einzigen Gefallen und verderben wir uns nicht diesen herrlichen Tag mit solch tiefen, häßlichen Schatten!"

Damit hatte sich Herr von Lichtenberg erhoben und die anderen mit ihm, und mit flüchtigen Grüßen verließen sie den Saal. Ich aber blieb auf meinem Platze sitzen wie angenagelt und sah auf meine Zeitung herab und las darin und las vom Reichskanzler und den Sozialdemokraten, vom Badener Rennen und von den Bayreuther Aufführungen, von Unglücksfällen, Diebstählen, Jubiläen und Militärwochenblatt — — — alles wild durcheinander und immer wieder und wieder. Und zwischen jeder Zeile las ich noch obendrein: „Der Fall Stachelberg." Gräßlich! — Sich den herrlichen Morgen mit solch tiefen, häßlichem Schatten zum Zerrbilde zu machen. Hattte er nicht so gesagt?

Andere Leute, die nun frühstücken kamen, verscheuchten mich endlich und störten mich auf aus meiner Lesewuth. Ich war nie so lesewüthig wie heut! Nie! Denn solch komische Zeitung, die hunderttausendmal den einen Satz „Der Fall Stachelberg" druckte, war mir noch nicht vorgekommen!—

Werde ich verrückt, oder bin ich's schon?—

Jedenfalls war ich so elend, daß ich mich hinlegen mußte und auch nicht zu Tisch gehen konnte. Endlich, später am Nachmittag, als alles im Hause still war, ging ich in den Garten, trank ein Glas Milch und stieg dann hinauf zum Waldegg. Dort setzte ich mich unter die große Tanne und sah hinüber auf die Kette der Schneeberge —

„'s ist doch ein einzig schöner Punkt hier," sagte eine sympathische Stimme hinter mir, eine Stimme, für mich so schrecklich wie die Posaune des jüngsten Gerichts; und Staatsanwalt von Lichtenberg stand neben mir. „Ja—schön und ruhig — nicht so überlaufen von Fremden," erwiderte ich, gewaltsam meine Neigung zur Flucht unterdrückend.

„Ja, ja, die Fremden!" meinte er lächelnd, „wir beiden, d. h. Sie, gnädige Frau, und ich, wir sind zwar selbst welche — — aber die anderen könnten einem die Schweiz fast verleiden. Das ist ja die reine Völkerwanderung hier!" —

Ich sagte nichts, denn es würgte mir immer noch in der Kehle.

Da sagte er nach einer Weile: „Sie erlauben doch—?" — und warf sich unweit von mir in's Gras. Sollte ich aufstehen und doch weglaufen? Was wollte er in meiner Gesellschaft?

„Gnädige Frau sind damals in der Aareschlucht nicht über den unteren Reichenbachfall gegangen, sondern wieder umgekehrt?" fragte Herr von Lichtenberg nach einer Pause.

Ich schüttelte den Kopf: „Es war kein Führer mit mir, und so allein — — ich kannte den Weg nicht."

„O, der ist nicht zu verfehlen. Aber freilich, für eine Dame allein hat das Wandern so seine zwei Seiten. Ich wenigstens habe gern einen Gefährten, mit dem ich das Gesehene besprechen kann. Es gibt andererseits aber viele Menschen, die das nicht mögen."

„Ich möchte schon," sagte ich seufzend, „aber was hilft das Wünschen, wenn man weiß, daß es nichts nützt!"

Er sah mich forschend an.

„Das ist eine Resignation, die man selten findet; denn im allgemeinen ist es doch höchst menschlich, gerade das Unerreichbare besonders heiß zu wünschen."

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich das nicht thue?" rief ich fast heftig und fügte ruhiger hinzu: „Im Gegentheil, ich wünsche mir den ganzen lieben langen Tag und die Nacht oft dazu, lauter Dinge, die für mich positiv unerreichbar scheinen."

„Ah — scheinen; darin liegt's," entgegnete er lebhaft. „Wenn Sie gesagt hätten, sind, da wär's schon anders. Wenn's einem aber bloß unerreichbar scheint, was man wünscht, dann ist man sicher auf dem besten Wege dazu."

„Also: unerreichbar sind," sagte ich bitter. Ich habe mich nur versprochen."

„Nun, Sie geben damit also zu, nicht über dem menschlichen Sehnen, Hoffen und Fürchten zu stehen," meinte Herr von Lichtenberg, entschieden genigt, das Gespräch fortzuspinnen.

„Hab' ich das beansprucht?" fragte ich erstaunt.

„Ja, mit Ihrer ersten Bemerkung," sagte er. „Aber Sie meinten's nicht so, konnten's so nicht meinen. In Ihren Jahren ist man noch nicht jenseits des Wünschens."

„Vielleicht doch," meinte ich müde.

Da lachte er — faktisch, er lachte, nicht verletzend oder höhnisch oder sonst wie, sondern liebenswürdig, herzgewinnend, harmlos.

„Das glaube Ihnen, wer will," rief er fröhlich.

„Ich verlange keinen Glauben," sagte ich trotzdem etwas schroff.

„Nein, natürlich nicht," entgegnete er, mich voll ansehend, „aber ich verweigere Ihnen den Glauben auch eo ipso. Uebrigens scheint mir Ihr Pessimismus ziemlich natürlich, nur daß er nicht echt sein kann!"

„Da wäre ich doch neugierig—" sagte ich lebhaft.

„Aber das ist ja so klar—," er richtete sich im Eifer ein wenig auf. „Sie sind jung und — pardon — sind schön, aber Sie scheinen ganz allein zu stehen—?—"

„Ganz allein," wiederholte ich, „mutterseelenallein," — ich mußte abbrechen, denn es stieg wie ein Schluchzen in mir auf und ich mußte die Augen niederschlagen, um zu verbergen, daß es auch heiß und feucht darin aufstieg.

„Nun ja," sagte Herr von Lichtenberg freundlich, „wenn das Leben einen schon jung so hart faßt, dann neigt man sicherlich leicht zu den Glauben, daß es nichts mehr für einen übrig hat," und man glaubt sich nach fruchtlosen Wünschen am Ziel der Hoffnungslosigkeit. Nun, vielleicht lehrt die Natur hier Ihnen wieder einen froheren Glauben an die Zukunft. Sie stehen ja erst im Beginn des Lebens!"

Gott im Himmel, wie gern hätt' ich mich da hingeworfen und das Gesicht in's blühende Heidekraut vergraben! Hätte er so zu mir gesprochen, wenn er geahnt hätte ——— Ob ahnen oder nicht— was ging's mich an? Ich hörte nichts als den freundlichen, sicheren, belebenden Ton, und das ging über meine Kräfte. Ich stand auf und wandte mich dem Waldweg zu.

„Es wird spät —ich muß zurück," sagte ich kurz und heiser, denn ich hätte sonst laut heraus geschrieen.

„Ich komme mit, wenn Sie gestatten," war seine Antwort, und schweigend schritten wir den schmalen Weg nebeneinander hinab.

„Gnädige Frau—," begann er nach einer Weile, doch ich fiel ihm in's Wort, ganz überflüssigerweise, denn es war schließlich ganz egal, für wen er mich hielt.

„Ich bin nicht verheirathet!"

„Also: Gnädiges Fräulein," meinte er ruhig und artig. Doch gleich viel, was Sie auch sind, ich wollte nur sagen: Verzeihen Sie mir, daß ich, wie es scheint, eine so schmerzliche Saite in Ihnen berührt habe. Das thut mir aufrichtig leid!"

Das war zuviel! Dieser Ton, diese Worte — — ich mußte mich an dem nächsten Baumstamm anhalten, so zitterten mir die Kniee, und es war mir, als müßte ich ihm sagen — — — ja, was denn? Gar nichts habe ich ihm gesagt. Ich werde mich hüten. Es war nichts als eine dumme Aufwallung, viel zu dumm für eine Person in meiner Lebenslage.

An der Thür der Pension gaben wir uns die Hand zum Abschied, und bei Tisch schwatzten wir dann zusammen wie alte Bekannte.

Und mit meinen üblichen zwei Deci weißen Wallisers (sauer ist er, aber billig) brachte ich in meinem Innern ein stilles Hoch aus auf meinen Wiener Friseur und meine gelben Haare!

Beim Erwachen hatte ich wüste Kopfschmerzen und eilte daher, in den Wald zu kommen. Aber hier war es stickend heiß, und mein armer Kopf fand keine Erquickung. Abreisegedanken quälten mich auch wieder — aber wohin? Unsere Pensionswirthin hatte mir angeboten, im Winter mit ihr nach Mentone zu gehen, wo sie eine zweite Pension hat — d. h. eigentlich habe ich sie gefragt, ob sie nichts Geeignetes für mich wüßte. Bis zum Winter ist's aber noch lange hin, und meine Baarschaft soll doch auch nicht ganz aufgezehrt werden. Die Wirthin meint, in ihrem sehr feinen Mentoner Hause würde ich sicher Gelegenheit haben, mich einer reichen Ausländerin als Dame de compagnie anzuschließen, da die Sprachen mir ja geläufig sind. Ob ich's mit dieser Chance riskire? Die Sprachen sind auch wirklich das einzige, was mir geläufig ist, denn vor der Wirthschaft habe ich bei — bei — nun, dort nicht gerade viel gelernt. Es ist auch weniger meine Richtung. Gott, wenn man eben nur zur großen Dame erzogen worden ist, wo soll's denn herkommen? Außerdem: Wer nimmt mich mit meinem Aeußeren denn als „Stütze" in's Haus? Ich mache ja damit jede Hausfrau einfach todt, drücke sie nieder damit. Ich glaube also, ich nehme das Anerbieten meiner Wirthin doch an. Und Herr von Lichtenberg ist ja auch nur Passant hier im Hause und muß bald abreisen.

Meinetwegen mag er auch bleiben!

Den 20. Juli.

Es scheint wirklich, als ob er noch bliebe. Ich traf ihn nachmittags wieder auf dem Wege zur Gemmenalp, und er schloß sich mir in seiner höflichen, kavaliermäßigen Weise an. Und obgleich er nicht für einen Moment aus den Schranken der feinen Sitte heraustrat, verhehlte es sein Blick nicht, wie sehr er mich bewundert, wie gut ich ihm gefallen. Warum schwelge ich nicht in diesem Triumph? Warum ist mir das Herz so schwer dabei geworden? Weil ich unter falscher Flagge segle? Mein Gott, das ist doch für mich eine pure Nothwendigkeit, ja geradezu eine Lebensfrage. Wie soll ich denn sonst existiren?

(Fortsetzung folgt.)

Der Mittag des Lebens.

Verheirathete Leute sollten lernen, was bei Unwohlsein in der Familie zu thun ist. Später oder früher werden Verstopfung oder Verdauungsbeschwerden vorkommen. Da sollte man sich erinnern, daß schnellste Linderung und dauernde Heilung durch Dr. Caldwells Syrup Pepsin, dem großen abführenden Kräuterpräparat zu erlangen ist. Eine Flasche davon sollte stets im Hause sein. Absolut garantirt das zu thun, was dafür beansprucht wird; wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c u. $1 die Flasche.

Die Lorelei von heute.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus unseren Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist schwül und es dämmert,
Ein Luftschiff schwebt im Revier,
Im siebenten Stockwerk hämmert
Das Fräulein Gretchen Klavier.

Den Luftschiffer hoch in den Lüften
Ergreift es mit Weh und Ach;
Ihm ist, als müßt' ihn vergiften
Schön Gretchen mit Händel und Bach.

Drum fliegt er höher und schneller,
Der Angstschweiß bricht ihm hervor,
So rasch dreht sich der Propeller,
Daß jäh versagt der Motor.

Der Aermste ist stürzend verschieden,
Zerschellt ist der Aeroplan — —
Und das hat mit ihren Etüden
Das Fräulein Gretchen gethan.

Unfälle passiren

und dann thut's weh. Hunts Lightning Oil gibt bei allen Wunden, Quetschungen, Geschwüren, Schnitten, Verstauchungen und Abschürfungen augenblicklich Linderung, und heilt prompt. Es bildet eine künstliche Hautdecke, schließt die Luft aus und beseitigt den Schmerz sofort. Es gibt viele Oele, aber keines wie Hunt's es, arbeitet und wirkt anders.

HUNT'S LIGHTNING OIL

sollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Hunt's Lightning Oil braucht. 25 u. 50c.-Flaschen.

Bei allen Apothekern.

A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.

Fischgeräthe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei

W. H. Gerlich,

dem Bicycle-Doctor.
Schärft und reparirt auch Lawn Mowers.

Wm. Leyendecker

Blechschmied und Klempner in der Comalstadt,

empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen, macht und reparirt galvanisirte Cisternen, stellt Windmühlen auf u. s. w. 26tf

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

"Smoke House"

Billard und Pool,

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

Cement- und Backstein-Arbeit

jeder Art, bei Tag oder im Contrakt, besorgt

H. T. Mordhorst,

Neu-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottees dienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —

Phone: New Braunfels No. 93—3 Rings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor

Kuriose Prozesse.

In einem Aufsatz, der sich mit den hohen Kosten der modernen Rechtsprechung beschäftigt, bericht eine französische Zeitschrift allerlei amüsante Einzelheiten von seltsamen Prozessen, in denen die Kosten jedes vernünftige Verhältniß zu dem Streitobjekt verloren haben.

Vor acht Jahren fand man in der Rechnungsaufstellung des russischen Kriegsministeriums einen Rechenfehler von 2.80 Mark; sofort wurden Nachforschungen eingeleitet, aber keiner der Beamten wollte den Irrthum auf sich nehmen. Die Behörden eröffneten schließlich ein umfangreiches Beweisverfahren, das sich viele Monate lang hinzog. Vom Minister herab bis zu dem kleinsten Klassenboten wurden Tausende von Zeugen vernommen. Bücherrevisoren arbeiteten Tag und Nacht, um die Berge von Akten und Rechnungen nachzuprüfen, bis endlich, nach sieben Monaten der Arbeit, die fehlende Summe durch einen Zufall in der Schublade eines Schreibtisches gefunden wurde. Der Irrthum war glücklich aufgeklärt, aber um 2.80 Mark willen hatte die russische Regierung die hübsche Summe von rund 70,000 für Kosten zu bezahlen.

Ein anderer Prozeß erregte vor Jahren in Rom lebhaftes Aufsehen. Die römischen Zollwächter sind wachsame und pflichttreue Beamten; darum hielten sie auch einen Mann an, der eines Tages den Tiberhafen verließ, und ein Packet unter dem Arme trug. Es war nur ein kleine Schachtel Bonbons; man schleppte den Mann zur Zollkasse und er mußte einen Centesimo Zoll bezahlen, den üblichen Zollsatz für ein Pfund Zucker.

Das Packet wog aber weniger und der gute Mann erhob Einspruch. Schließlich entstand ein Prozeß, den der Kläger in zwei Instanzen siegreich verfocht. Die Behörde mußte den Centesimo zurückgeben und zugleich für Gerichtskosten und Advokatenhonorar mehr als 3000 M. bezahlen.

Aber das ist noch eine bescheidene Summe im Vergleich zu den 80,000 M., die ein englischer Rechtsfanatiker schließlich bezahlte, um einen Schilling — nicht zurückerstattet zu bekommen. Der englische Impresario Albert Hamilton stieß in Birmingham im Gedränge der Straße zufällig mit einem Bürger zusammen, der ein Schillingstück in der Hand trug. Das Geldstück fiel zur Erde, rollte in die Gosse und versank in ein Abzugsloch; es war unmöglich, den Schilling wieder herauszufischen. Der Bürger, der ein vermögender Mann war, strengte einen Prozeß an, er verfocht ihn mit zäher Energie durch drei Instanzen. Das Verfahren zog sich Jahre lang hin, mehr als 50 Zeugen wurden geladen, verhört, entlassen, wieder geladen, aber schließlich wies die Berufsinstanz den Kläger ab, er bekam seinen Schilling nicht wieder zurück und mußte noch obendrein 80,000 M. Kosten bezahlen.

Aehnlich erging es dem bekannten Rennstallbesitzer Watson; er sah eines Tages, wie auf der Bahn sein Koffer durch einen unnatürlichen Zufall ein wenig beschädigt wurde. Sofort ließ er den Thatbestand feststellen; dann wurde das Gepäckstück nach seinen Anweisungen ausgebessert; die Rechnung belief sich auf 1.20 M. Mr. Watson wollte das Geld von der Bahngesellschaft zurückerstattet haben, die Gesellschaft weigerte sich und so kam es zu einem Prozeß, der Monate lang die Gerichte und Advokaten in Athem erhielt. Mr. Watson verlor schließlich und hatte gegen 74,000 M. Kosten zu bezahlen.

Ein anderer seltsamer Rechtsstreit, der allerdings schon mehr als ein Menschenalter zurückliegt, beschäftigte im Jahre 1845 die preußischen Gerichte. Schleswig-Holstein gehörte damals noch zu Dänemark und an der preußischen Grenze wurde für Stroh ein Zoll erhoben. Ein dänischer Bauer fuhr mit seinem Gefährte über die Grenze; in seinem Wagen hatte er etwas Stroh liegen, das den Schweinen als Unterlage dienen sollte, die er in dem preußischen Grenzdorf abholen wollte. Die preußischen Zollwächter ließen sich darauf nicht ein, er mußte sein Stroh mit etwa 8 Pfg. verzollen und der Betrag wurde ihm nicht zurückgezahlt, als er kurz darauf wieder die Grenze passirte. Der Bauer war ein Dickschädel, und es fiel ihm nicht ein, 8 Pfg. für nichts und wieder nichts zu bezahlen. Er strengte einen Prozeß gegen die Zollbehörden an, wurde anfangs abgewiesen, erfocht aber schließlich in der letzten Instanz den Sieg seiner guten Sache. Der Prozeß hatte nicht weniger als drei Jahre gedauert. Der Bauer erhielt seine 8 Pfg. zurück und konnte stolz verkünden, daß es in Berlin Richter gäbe, während die Zollbehörde mehrere tausend Mark Kosten bezahlen mußte.

Man wünscht den Tod

nur dann, wenn eine träge Leber und unthätige Därme schreckliche Niedergeschlagenheit verursachen. Aber Dr. Kings New Life Pills treiben das Gift aus dem System, bringen Hoffnung und Muth, kurieren alle Leber-, Magen- und Nierenbeschwerden, verleihen den Schwachen, Nervösen und Leidenden Gesundheit und Kraft. 25c. bei B. E. Voelcker & Son.

Der Augenzauber.

Vor den englischen Richter Perkins brachte man eine alte Frau, die beschuldigt ward, durch Zauberei kranke Augen und zwar dadurch zu heilen, daß sie dem Patienten einen Garnknäuel an den Hals hänge. Die Zeugen erzählten wunderbare Kuren, die an vier Personen, welchen kein Arzt habe helfen können, der Zauber bewirkt haben sollte. Die alte Frau erzählte zu ihrer Vertheidigung, daß sie den Zauberknäuel vor vielen Jahren von einem jungen Studenten aus Oxford für eines ihrer Kinder erhalten, und als sie dieses Mittel mit dem besten Erfolg gebraucht, sie kein Bedenken getragen habe, es an andere, die an einem ähnlichen Uebel litten, gegen eine kleine Vergütung zu verleihen.

Der Richter horchte auf und fragte die Frau, wo sie damals gewohnt hätte, als sie den heilsamen Knäuel erhalten habe. Sie nannte ein Dorf in der Nähe von Oxford, wo sie früher eine Schenke besessen habe. Der Richter betrachtete den Knäuel aufmerksam und sprach dann: „Wir waren im Begriff, an diesem armen Weibe ein großes Unrecht zu begehen. Um dies zu verhüten, muß ich öffentlich einen Jugendstreich bekennen, der mir leider nicht zur Ehre gereicht. Zu der Zeit, von welcher diese Frau spricht, befand ich mich auf der Universität und führte ein wildes Leben. Einmal verbrachte ich einen Tag und eine Nacht im Hause dieser Frau und zechte, ohne Geld zu haben. Ich wußte nicht was ich anfangen sollte. Endlich kam ich auf dem Einfall, da die Frau sich viel mit einem Kinde beschäftigte, das an kranken Augen litt, vorzugeben, ich könne ihr einen Zauberspruch aufschreiben der sicher helfe und ich würde ihn ihr mittheilen, wenn sie dieses statt meiner Zahlung für die Zeche annehmen wollte. Das Weib ging in der Sorge um ihr Kind den den Handel sogleich an, und ich zeichnete nun allerlei Figuren auf ein Stück Pergament, fügte dann die Worte „Die Dummen werden nie alle" bei und befahl ihr, es in diesen Knäuel zu wickeln, der ihr nun fast wegen Zauberei das Leben gekostet hätte. Um uns von der Wahrheit zu überzeugen, lassen Sie uns das Garn abwickeln."

Dies geschah, und man fand wirklich alles so, wie es der Richter erzählt hatte.

Es ist augenscheinlich, daß alle, die durch diesen „Zauber" geheilt worden sein wollten, ihre Gesundheit der Natur und vielleicht der Einwirkung der Phantasie zuzuschreiben hatten.

Muha und der Muezzin.

Muha, der Trottel, lag im Stroh und träumte von Hirsebrei. Für sein Leben gern schlief Muha, und täglich ärgerte er sich auf's Neue über die Sonne, die das schöne Dunkel verscheuchte und die Menschen an's Tagewerk trieb.

O, wie haßte er sie! Noch mehr aber ihn, jenen widrigen Weißbart, der sie immer wieder herbeirief, den alten Muezzin, der im Morgengrauen auf's Minarett stieg und mit lautem Zaubergesange sie weckte und hinter den Bergen hervorzog!

Schon wieder erscholl von droben langgezogen der feierliche Ruf: „Allahu akbar!" und mit wütheadem Grunzen schleuderte Muha die geliebte Kameeldecke vom Leibe, ergriff einen Holzknüppel und schlug dem Alten, als er die Wendeltreppe des Minaretts arglos herniederstieg — seinem monatelang aufgespeicherten Grolle gewaltsam Luft machend — kurzweg den Schädel ein.

„So!" lachte er grimmig, „nun werd' ich doch endlich Ruh' haben vor der albernen Sonne!"

Und er kroch am Abend vergnügt unter die Decke.

Als die That des Tölpels dem weisen Rabbi Jochanan ben Sakkai zu Ohren kam, der — vom Pöbel gehaßt und gefürchtet — in stiller Klause den tiefsten Geheimnissen des Lebens nachspürte, neigte er bedächtig das Haupt und sprach wehmüthig lächelnd die Worte: „Dies war von jeher das Schicksal der Tagverkünder!"

Ein glücklicher Vater

wird bald unglücklich, wenn er jede Nacht ein schreiendes Kind herumtragen muß. McGee's Baby Elixir macht das Kind gesund, beruhigt seine Nerven, gibt ihm gesunden, normalen Schlaf. Das Beste für Darmbeschwerden, und sauren Magen — alle zahnenden Babies brauchen es. Angenehm zu nehmen, sicher wirkend, enthält keine schädlichen Bestandtheile.

Beim Kurarzt.

Millionär: „Bitte, Herr Doktor, ich will während der Kur magerer werden, meine Frau soll stärker werden, und meine Tochter soll so bleiben wie sie ist! Bitte, machen Sie das — ich bin ein reicher Mann, ich kann's bezahlen."

Verschiedener Standpunkt

„..Wenn mich friert, Herr Doktor, trink' ich immer einen Schnaps."

„Augenblicklich hilft das wohl; aber der Alkoholgenuß hat den Nachtheil, daß er schnell in seiner Wirkung nachläßt und deshalb immer wieder erneuert werden muß."

„Das ist doch ein Vorzug, Herr Doktor!"

Merkwürdig.

Fremder (in einem Wiener Hotel die Speisekarte lesend): „Ungarisches Gulasch. — Westfälischer Schinken. —Reichenberger Bratwürste. — Serbisches Reisfleisch. — Tiroler Knödel — Schweizer — Linzer Torte, — Merkwürdig, das ist also die berühmte „Wiener Küche!"

Frauen

Frauen, die an Frauenkrankheiten leiden, vernachlässigen ihr Uebel oft so lange, bis sie gänzlich zusammenbrechen. Warten Sie nicht, bis es dazu kommt, nehmen Sie Cardui beizeiten, — eine sichere, zuverlässige Medizin für alle Frauen.

Nehmen Sie

CARDUI

Frau Rena Hare, Pierce, Fla., versuchte Cardui und schrieb uns dann: „Ich litt an allmöglichen Frauenkrankheiten, hatte Seitenschmerzen, niederziehende Schmerzen in den Beinen, konnte nicht schlafen, und mir ging der Atem aus.

„Ich litt jahrelang, bis mein Mann darauf bestand, daß ich Cardui versuchte. Die erste Flasche schon half mir und jetzt bin ich beinahe ganz gesund."

Versuchen Sie Cardui.

Cardui wird Ihnen helfen.

E 43

Beim Kochen und Einmachen im Sommer

gebrauche man Texaco Geruchloses Ofen-Gasolin; befriedigende Hitze, kein Geruch.

Für Lampen

ist Familylite Oel das sicherste und gibt das beste Licht.

THE TEXAS COMPANY.

Hauptquartier: Houston, Texas.

Ad. F. Moeller, Agent, Neu-Braunfels, Texas.

Berechtigtes Verlangen.

Herr (zum Gelegenheitsdichter): „Ich habe doch bei Ihnen schon verschiedenes machen lassen, da haben Sie mir immer nur drei Mark berechnet,...und jetzt, für das Hochzeitsgedicht wollen Sie zehn Mark?"

Dichter: „Ja wissen Sie, bei Hochzeitsgedichten komme ich sehr schwer in Stimmung, ich bin nämlich selbst verheirathet!"

Zu verkaufen

Caldwell County Ländereien:

385 Acker, 350 in Cultur, $75.00 per Acker, 6 Meilen von Lockhart.

310 Acker, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, $85.00 per Acker.

206 Acker, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lockhart, $125.00 per Acker.

155 Acker, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lockhart, $75.00 per Acker.

78 Acker, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lockhart, $75.00 per Acker.

Diese Plätze sind die besten Schwarzland-Farmen im County.

Außerdem noch eine Menge billigere Plätze.

W. H. Dirks.
Lockhart, Texas.

Der König der Heilmittel

Dr. Kings Neue Entdeckung

für Husten und Erkältungen, für schwache, wunde Lungen, Asthma, Bronchitis, Blutauswurf und alle

Hals- und Lungenleiden.

Verhütet Lungenentzündung.

Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.
Earl Shamburg, Todell, Kans.

Preis 50c und $1.00.

Wird verkauft und garantirt von

R. B. Richter.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Rauchen Sie
Optimo
Santaellas
Lawrence Barrett
Tom Keen
Watt-Cigarren

SOLE DISTRIBUTORS:

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113

San Antonio, Texas.

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

Achtungsvoll,
Fred. Heitkamp,
Bracken, Texas.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, P. Weilbacher } Directoren.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Zu verkaufen,

die Hornbostel-Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigenthum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer J. E. Dorne, Marble Falls, Texas. 32tf

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35—3, Office 35—2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Straße. Wer mich durch den „neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe B. Preiß & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen.

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,

Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude.

Telephon: Office. 28—2.

Wohnung, 28—3.

E. W. Neuse,

Thierarzt und Thier-Zahnarzt.

Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telephon 96, 3 Rings. Office in Schumann's Apotheke, Telephon 18, 3 Rings. 19tf

Achtung, Züchter!

Mein Pferdehengst „Prince" und mein Eselhengst „King Davis" stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen wie im Vorjahr. Jacob Friesenhahn. 27 tf

Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson' Valley, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5 ..... 5:32 morgens.
„ 7 ..... 8:45 morgens.
„ 3 ..... 5:32 abends.
„ 9 ..... 9:23 abends

Nach Norden

No. 10 ..... 5:10 morgens
„ 8 ..... 8:45 morgens
„ 4 ..... 2:26 nachmtg.
„ 6 ..... 9:03 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mim
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 9 (Katy Limited) ..... 7:10 abends.
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens.
No. 241 (Local) ..... 2:10 nachmtg.
No. 235 (Flyer) ..... 6:25 morgens.

Nach Norden:

No. 10 (Katy Limited). 10:57 morgens.
No. 244 (Local) ..... 8:25 morgens.
No. 236 (Flyer) ..... 10:01 abends.
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitu g Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:

John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

90. Legislatur-Bezirk.

Herr C. T. Baß von San Marcos ist Candidat für das Amt des aus den Counties Hays und Comal bestehenden 90. Legislatur-Bezirks und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Comal County.

Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:

Für County-Richter:
Adolf Stein (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:
H. G. Henne (Wiederwahl).

Für County und District Clerk:
F. Tausch (Wiederwahl).

Für Assessor:
Gus. Reininger (Wiederwahl).
Peter Nowotny jr.

Für Sheriff und Steuereinnehmer:
W. H. Adams (Wiederwahl).
Hermann Babel.

Für Schatzmeister:
August Triesch (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 1:
Carl Roeper (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 2:
F. J. Heidrich (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 3:
Theodor Bose (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 4:
Chas. Soechting (Wiederwahl).

Guadalupe County.

Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:

Für County-Richter:
H. M. Wurzbach (Wiederwahl).
Adolph Seidemann.

Für Assessor:
Hugo Starke (Wiederwahl).

Für Steuereinnehmer:
H. J. Blumberg (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:
Wm. Fritz (Wiederwahl).

Für District Clerk:
Julius F. Fischer.

Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:

Für Sheriff:
Philip P. Medlin (Wiederwahl)

Für County Clerk:
R. F. Wilson.

Caldwell County.

Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:

Für County-Richter:
Geo. W. Kyser (Wiederwahl).

Für Sheriff:
J. H. Franks (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:
E. M. Storey.

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. S. Galloway (Wiederwahl).

Lokales.

‡ Von der Facultät und den Senior-Klassen der medizinischen Abtheilung unserer Staatsuniversität ist uns eine geschätzte Einladung zur Schlußfeier zugegangen, welche nächsten Dienstag Abend, den 31. d. Mts., in Galveston stattfindet. Unter den Abiturienten der Abtheilung für Pharmacie befinde, sich Herr Julius Grube Voelckert Sohn unseres Mitbürgers Herrn B. E. Voelcker.

‡ Teamkegeln auf der Comalstädter Bahn am 19. Mai: Da die Herren Heidemeyer und Plumeyer als Captains von Teams No. 2 und 3 resignirten, wurde Herr Oberkampf als Captain von Team No. 2 gewählt, und Herr Kirchner als Captain pro tempore von Team No. 3. Am genannten Tage kegelten die Teams No. 1 und 3. Resultat:

Erstes Spiel.

Moeller	354—18
Kirchner	336

Zweites Spiel.

Moeller	337—117
Kirchner	220

Donnerstag, den 26. Mai kegeln Teams No. 2 und 4.

Die Teams stehen sich jetzt wie fogt:

Team.	Gespielt	Gewonnen	Verloren	P. C.
No. 1	16	15	1	.938
No. 2	14	5	9	.357
No. 3	16	4	12	.250
No. 4	14	6	8	.429

Das Score zwischen Comalstadt und Austin am Sonntag, den 15. Mai war wie folgt:

Erstes Spiel.

Comalstadt	315
Austin	323—8

Zweites Spiel.

Comalstadt	321
Austin	394—73

Drittes Spiel.

Comalstadt	311—18
Austin	293

‡ „Prof. Harvard, in seinem Buch über den Süden, sagt: Houston, San Antonio und Dallas haben unter sich noch nicht entschieden, welches das „Chicago des Südens" sein soll. Houston ist nett und nobel um das Chicago von irgendwas zu sein, aber Houston wird die größte Stadt in der Welt sein, wie es jetzt schon die beste ist."

(Houston Post.)

„Unser Freund George Bailey thut uns leid! Wenn der Mann „nur ein einzig Mal" in LaGrange gewesen wäre, würde er nie mehr im Zweifel sein, welches die „beste" Stadt in der Welt ist."

(LaGranger Zeitung.)

Unsere werthen Herren Collegen schreiben, als ob Neu-Braunfels gar nicht da wäre.

‡ Letzten Sonntag wollte die Albert Kypfer-Loge No. 106, O. d. H. S., bei Herrn Th. Bocks Wasserfall an der Guadalupe ihr jährliches Picnic feiern, bei welcher Gelegenheit Jostes' Band von Geronimo musiciren sollte. Wir konnten nicht erfahren, ob die vorherrschende Feuchtigkeit dem Feste irgendwelchen Abbruch that.

‡ Herr Charles Rudorf ist als neues Mitglied in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen worden.

‡ Wenn Submission das richtige Mittel gegen Staatsprohibition ist, muß das Anzünden ein vorzügliches Mittel gegen das Niederbrennen sein, und das sich in den Regen stellen gegen das Naßwerden.

‡ Eine hier kürzlich gegründete Vereinigung, welche sich die löbliche Aufgabe gestellt hat, das materielle Wohl und die commerciellen Interessen unserer Stadt in jeder Beziehung zu fördern, hat den Namen „Progressive League" angenommen und Herrn L. H. Scholl zum Vorsitzenden und Herrn Paul Sußdorf zum Sekretär gewählt. Auf Samstag Abend ist eine Versammlung im Courthause anberaumt, in welcher der Bericht des Comites für Constitution und Nebengesetze entgegengenommen werden soll. Da diese Organisation sich dem Wohle der ganzen Stadt widmet, wird ein möglichst zahlreicher Besuch gewünscht.

‡ Sheirff Adams brachte einen gewissen P. L. Villareal von Seguin, welcher angeklagt ist, von Mexikanern in Comal County als angeblicher Landagent Geld durch falche Vorspiegelungen erlangt zu haben. Ein Vorverhör fand vor Friedensrichter Bose statt, und der Angeklagte wurde unter $1000 Bond gestellt.

‡ Von amtlicher Seite erfahren wir, daß ein Bericht in der vorletzten Sonntags-„Expreß" über eine Schießerei in Neu-Braunfels, bei welcher ein Betheiliger um's Leben kam, vollständig aus der Luft gegriffen war. Es hat hier keine Schießerei stattgefunden.

‡ Regenfall, Dienstag Nacht letzte Woche, 0.33 Zoll; Mittwoch 0.20, Donnerstag 1.00, Freitag 0.85, Samstag 0.14, Sonntag 0.06; im Ganzen, 2. 58 Zoll.

‡ Der junge Arthur Nowotny, ein Angestellter des Herrn Alex Floege, hatte am Freitag kurz nach Mittag Kleider mit Gasolin gereinigt, und seine eigenen Kleider waren mit dieser leichtentzündbaren Flüssigkeit getränkt, als er ein Streichholz anzündete. Im Nu stand er in hellen Flammen. Er lief über die Straße in den Store von F. Hampe & Son, wo ihn Herr Alfred Hampe in eine Decke einhüllte. Herr Willie Zunker und ein am Knoke'schen Neubau beschäftigter Maurer waren schnell herbeigeilt und es gelang, die Flammen noch zeitig genug zu ersticken, so daß der junge Mann zwar schlimm und schmerzhaft, aber doch wenigstens nicht lebensgefährlich verbrannt ist. Aerztliche Hilfe war schnell da. Der linke Arm und die Hand sind besonders schlimm verbrannt.

* Am Pfingstsonntag wurde das Töchterlein des Herrn Harry Oelkers und Frau Meta, geb. Dolle durch Herrn Pastor Jaworski getauft und erhielt die Namen Lillian Olga Wilhelmine Adele Als Pathen fungirten: Frl. Adele Oelkers, Fr. Olga Dolle, Fr. Wilhelmine Oelkers und Herr Robert Dolle.

* Gouverneurs-Candidat Cone Johnson wird am Freitag Abend, den 3. Juni, um ½9 Uhr Abends im Baptisten-Tabernakel in San Marcos eine Rede halten.

* Fünf Candidaten sind jetzt für das Amt des Vice-Gouverneurs von Texas „heraus": A. S. Hawkins, H. Bascom Thomas, J. H. Webster, J. T. Hammond und A. B. Davidson. Der Letztgenannte ist der beste.

* Im Colorado bei Austin ertrank am Samstag der fünfzehn Jahre alte Rudolph Breil.

* In Austin ist Herr Georg Aßmann in seinem 61. Lebensjahre gestorben. Durch eine geringfügige Verletzung wurde eine Blutvergiftung veranlaßt, welche die Amputation eines Beines nöthig machte und schließlich den Tod herbeiführte.

* Gouverneurs-Candidat O. B. Colquitt hat in Boerne und in Comfort Reden gehalten. In Boerne wurde er von Herrn Wm. J. Wilke, und in Comfort von Herrn Wm. Wiedenfeld den Zuhörern vorgestellt.

* In der Familie des Herrn Vincenz Reimer bei Seguin sind am 6. Mai Zwillinge angekommen, ein Knabe und ein Mädchen.

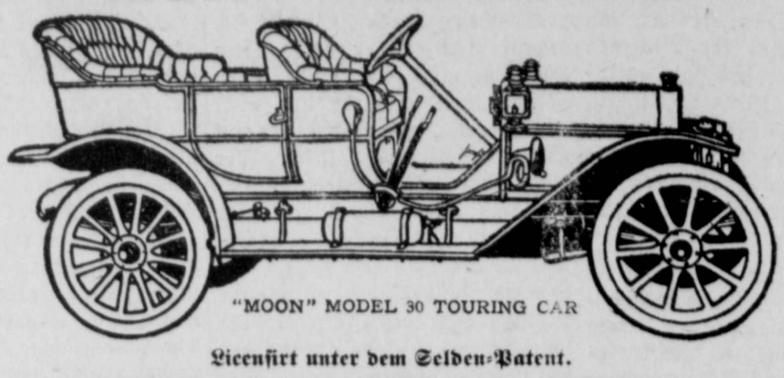
* Gouverneurs-Candidat Colquitt hielt am Samstag Abend in Friedrichsburg vor einer zahlreichen enthusiastischen Zuhörerschaft eine Rede.

* In Marion starb Felix Klein, der achtzehnjährige Sohn des Herrn Rudolph Klein. Die Beerdigung fand letzten Donnerstag statt.

* Freitag, den 27. Mai, 8 Uhr Abends, wird Gouverneurs-Candidat O. B. Colquitt in Lockhart eine Rede halten.

— Die demokratische Staatskonvention von Alabama hat sich für Local Option und für Aufhebung drastischer Prohibitionsgesetze erklärt.

Moon - Automobile.



Licensirt unter dem Selden-Patent.

Model 30 Five Passenger Touring Car or Roadster $1500.00.
Model 45 Five Passenger Touring Car or Roadster $3000.00.

Diese Car ist die Einfachheit selbst und die einzige, welche correct registrirt ist.

DE TAMBLE.

Model 34 Five Passenger Touring Car, 115 inch wheel base, 34 inch wheels $1275.00.
De Tamble Roadster $750.00.

Lassen Sie sich solche Maschinen zeigen bei

Bartels, Sands & Co.

657 Acker gutes Land

in Karnes County, 3½ Meilen vom Courthause, ist unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt R. H. Krause, oder Ed. Rohde, Neu-Braunfels, Tex. 32p

P. Aguilar,

Schuhmacher

in E. Heidemeyers Sattler-Shop, Neu-Braunfels.
Reparaturen eine Spezialität.
Alle Arbeit garantirt.

P. J. Seidemann & Son,

102 W. Commrce Str., San Antonio, Texas,

haben Farmen, Ranches und Stadteigenthum zu verkaufen. 32p

Großer Ausverkauf.

Unser ganzes Lager „Rex," „Empire" und „American" Buggies zum Kostenpreis. Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr sonstwo kauft.

Scherts Mercantile Co.

Zu verkaufen.

Ich habe einige gute Farmen und große Complere Farmland zu verkaufen. W. H. Graham, Cuero, Texas.

Zu verkaufen,

mein Platz bei Anhalt, Comal County, ungefähr 500 Acket, 50 bis 55 in Cultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Cisternen, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgekauft werden. Nachzufragen bei Adolph Koch, Bulverde, Texas, Route 1, oder bei Ed. Rohde, Neu-Braunfels. 21

Billig zu verkaufen,

unsere Farm bei Fratt, früher Eigenthum von Geo. A. Fischer; enthält 231 Acker, 180 Acker in Cultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser, 2 Renterhäuser, ¼ Meile von Schule, Store, Gin, Schmiede und Kirche, 7 Meilen von der San Antonioer Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staate. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

Otto Stratemann,

Neu-Braunfels, Texas,

hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

Zu verkaufen.

230 Acker Farm, 8 Meilen von Neu-Braunfels.

Herr Gustav Hilbert offerirt seine Farm, enthaltend 230 Acker, zum Verkauf. Dieses ist eine vortreffliche Farm, mit 100 Acker in Cultur, wovon 50 Acker neues Land ist. Noch 25 Acker können urbar gemacht werden. 105 Acker Pasture-Land, Alles gut eingezaunt. Genügend Wasser und Holz auf dem Platze. Das Wohnhaus hat 4 Zimmer mit Keller und 2 Cisternen (eine über und eine unter der Erde), und ist ungefähr 300 Yards von der öffentlichen Schule und 1 Meile von der katholischen Kirche und Schule. Große Scheune mit Raum für 10 Pferde, mit Heukrippen u. s. w. Liegt an R. F. D. Route 2, Neu-Braunfels, 8 Meilen von Neu-Braunfels, ½ Meile von Friesenhahns Gin und Cornschäler und ¾ Meilen von Kneuppers Store. Gute öffentliche Straße. Auf diesem Platze befindet sich ein hoher, fast senkrechter Hügel von bestem Kalkstein, ungefähr 250 Yds. vom J. & G. N.-Geleise; der beste Platz für eine große Kalkbrennerei, wenn im Besitze des richtigen Mannes. Preis 10,500.00, der billigste Platz im Lande für das Geld. Man wende sich an Gustav Hilbert, Neu-Braunfels, Route 2.

Gesucht,

ein Junge, um im Store zu arbeiten. Zu erfragen bei der Neu-Braunfelser Zeitung. 33 tf

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus, gute Stallungen und sonstige Nebengebäude mit 1½ Acker Lot in Ost-Braunfels.

3½ bis 4 Acker, 3 Acker unter Cultur am Comal gelegen, gut geeignet für Gärtnerei oder Hühnerzucht.

Auch sonst noch gute Lots immer zu verkaufen.

32p Ed. Rohde, Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen:

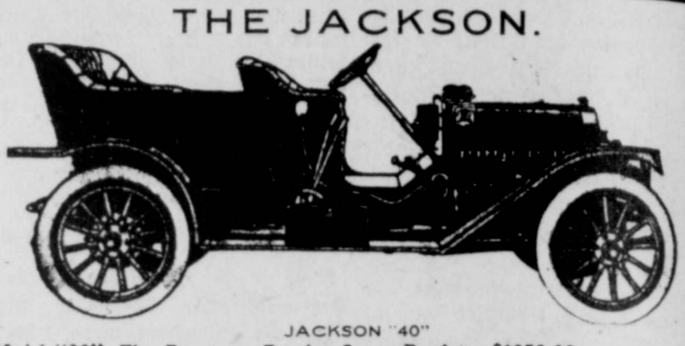
Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers, tf Neu-Braunfels.

Verlangt,

ein deutscher junger Mann, um auf der Farm zu arbeiten. Näheres in der Office dieser Zeitung. 32p

THE JACKSON.

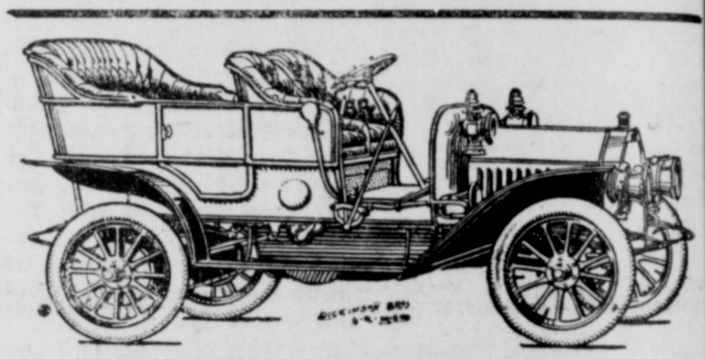


JACKSON "40"

Model "30", Five Passenger Touring Car or Roadster $1250.00.
Model "40", Five Passenger Touring Car or Four Passenger Tourabout $1700.00.
Model "50", Seven Passenger Touring Car or Tourabout $2350.00.
NO SAND TOO DEEP — NO HILL TOO STEEP.
Just as good as the best and for less money. None superior in any respect

P. O. Box 267. Phone 61.

THE JACKSON SALES COMPANY,
New Braunfels, Texas.



Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die

BUICK AUTOMOBILES

übernommen haben und werden Jedem, der darin interessirt ist, gern Auskunft darüber geben.

EIBAND & FISCHER.

Die „Car der Qualität",

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekräfte, für $1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von

Ad. F. Moeller,

Agent für Südwest-Texas.

Anzüge hier für Alle:

für den der $5.00 hat,
für den der $6.00 hat,
für den der $8.00 hat,
für den der $10.00 hat,
für den der $12.00 hat,
für den der $15.00 hat,
für den der $20.00 hat.

Außer Anzügen haben wir eine vollständige Auswahl einzelner Röcke u. Hosen, von Leinen u. Alpaca gemacht, die ohne Zweifel hier im Juni, Juli u. August sehr willkommen sein werden.

Eiband & Fischer.

Lokales.

‡ Herr John Mickesch von Schönthal hat 180 Acker Cedernwald in Bexar County für $750 an Herrn Louis Forshage verkauft.

† Am Dienstag Morgen vorige Woche starb bei Spring Branch die Gattin des Herrn Wilhelm Scheel sr. Näheres über den Lebenslauf der Verstorbenen ist uns für die nächste Nummer versprochen worden.

‡ In der Familie des Herrn Wm. Schleicher bei Clear Spring ist am Donnerstag ein Söhnlein angekommen.

‡ Herr John Mickesch brachte uns eine Handvoll prachtvollen Nicaragua-Weizen aus dem Felde des Herrn Wm. Gesche. Herr Gesche hat achtzehn Acker von diesem Weizen, und die Aussichten sind, daß dieser ungefähr 35 Bushel vom Acker bringt.

‡ Aus der Prohibitionsstadt Greenville wurde am Dienstag berichtet, daß Berry Beasley, welcher seine junge Frau und sich am Montag erschoß, betrunken war; er soll Citronen-Extract getrunken haben, welcher einen kleinen Procentsatz Alkohol enthielt. County-Anwalt Spearman hat infolgedessen „einen Befehl erlassen" (so heißt es wörtlich in dem Bericht), „um in dem County, in welchem Greenville liegt, den Verkauf von Citronen-, Erdbeer-, Vanilla- und anderen Extrakten zu verhindern." — Du liebe Zeit! Wo bleibt denn da die amerikanische Manneswürde der guten Prohibitionisten von Greenville, wenn der County-Anwalt befehlen muß, daß ihnen Niemand Citronen-Extract verkauft?

‡ Da die Wege am Sonntag Morgen zu naß und schmutzig waren, mußte, wie uns Herr F. J. Maier mittheilt, die beabsichtigte freie Automobilfahrt für die Schulkinder bis nächsten Sonntag, den 29. Mai, ½9 morgens verschoben werden. Sollte es wieder regnen, so wird die Fahrt von Sonntag zu Sonntag verschoben, bis einmal einer mit schönen trockenen Straßen kommt.

‡ Das Kaiserlich Deutsche Consulat Cincinnati wünscht den gegenwärtigen Aufenthalt von Adam Daum zu erfahren, welcher in den Jahren 1858, 1859 oder 1860 aus dem Rheinlande nach Südamerika auswanderte.

‡ Unsere Leser in Caldwell County finden unter den Candidaten-Anzeigen diejenige des Herrn W. S. Galloway, der sich um die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 bewirbt. Herr Galloway ist ein pflichtgetreuer, tüchtiger Beamter und strammer Antiprohibitionist, und wird, wenn wiedergewählt, sein Amt auch fernerhin gewissenhaft verwalten.

† Am Montag Morgen verschied Herr Peter Dressen in seinem 75. Lebensjahre. Er war am 8. März 1836 in Waden, Regierungsbezirk Aachen, Rheinprovinz, Deutschland geboren, woselbst er sich im Jahre 1866 mit Sybilla Kempen verheirathete. Im Jahre 1874 wanderte er mit seiner Familie nach Texas aus, wo er sich zuerst in Guadalupe County niederließ, 23 Jahre lang wohnte er in Hays County, und seit drei Jahren in Neu Braunfels. Die Beerdigung fand am Dienstag Vormittag unter sehr zahlreicher Betheiligung von der katholischen Kirche aus auf dem Comalstädter Friedhofe statt; Herr Pfarrer Wack amtirte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, zwei Söhne (Anton und Paul), zwei Töchter (Frau Johanne Masur in Lockhart und Frau Marie Zimmer in Rheinland), 17 Enkel und viele andere Verwandte und Bekannte. Eine verheirathete Tochter, Frau Katharina Franke, ist dem Verstorbenen vor zehn Jahren im Tode vorangegangen.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns seit vorletzter Woche: Ad Hinmann, Fr. Hofheinz, Louis Mittendorf, August Triesch, Ed. J. Pfeil, Wm. Plumhof, Georg Luersen, C. A. Schuenemann, Frau F. Galle, Emil Adams, Chr. Ruekle, Ernst Haas, A. C. Coers, Frl. Thekla Babel, Ed. Rohde, Paul Sußdorf, A. Jahn, Ferd. Penshorn, P. Nowotny sr., Dr. H. Leonards, R. L. Bennett, Prof. Cardona, Emil Voelcker, Wm. Scheel, E. A. Eiband, Anton Kempen, Anton Dressen, Alwin Haelbig, Adolph Henne, Walter Clemens, W. A. Mims, Chr. Ruekle, Ad. Eggeling, Otto Heilig, Walter Freitag, Paul Sußdorf, — Scheel, E. S. Sippel, A. Schulze und viele Andere.

‡ Viele Bewohner der Stadt waren am Dienstag auf der Plaza, um den Vorträgen der Kirmse'schen Kapelle zu lauschen und den Kometen zu beobachten, der im hellen Mondschein jedoch arg blaß aussah. Während der totalen Verfinsterung des Mondes am Montag Abend war er großartig.

‡ Herr Wilhelm Bretzke, welcher neulich Frl. Agnes Nelson aus dem Mühlgraben bei Landas Park rettete, hat von den in Laredo wohnenden Eltern der jungen Dame eine Taschenuhr mit der Inschrift erhalten: „In dankbarer Erinnerung an den 6. Mai 1910, Mr. und Mrs. L. Nelson."

† Nach langem, schwerem Krankenlager starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 22. Mai, Frau Hedwig Muenzenberger, geb. Boehme. Die Verblichene wurde am 21. April 1841 zu Dalhausen, bei Priegnitz, Provinz Brandenburg, geboren. Nachdem sie schon in früher Jugend den geliebten Vater verloren hatte, kam ihre Mutter mit ihr und den Geschwistern im Jahre 1852 nach Texas. Im Jahre 1861 reichte sie Herrn Adolph Muenzenberger die Hand zum Ehebunde, welchem ein Sohn entsproß. Die Verstorbene erreichte das Alter von 69 Jahren, 1 Monat und einem Tag. Die Beerdigung fand am Sonntag, den 22. d. M. unter zahlreicher Betheiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt, wobei der Kirchenchor der Deutsch-Protestantischen Kirche ein erhebendes Grablied sang. Die trauernden Hinterbliebenen sind ein Sohn, eine Schwiegertochter (beide im fernen Mexico wohnhaft), drei Enkelkinder und zahlreiche Verwandte und Bekannte. M.

‡ Herr H. G. Henne zeigt sich in dieser Nummer als Candidat für die Wiederwahl als County-Anwalt an, und wird ohne Zweifel wiedergewählt werden. Er ist fähig, gewissenhaft und allgemein beliebt. Er war, soviel wir wissen, der einzige County-Beamte im Staate, welcher „Rückgrat" genug besaß, unsern Governor Campbell „abblitzen" zu lassen, als dieser sich in unberechtigter Weise in die Lokalangelegenheiten von Comal County einzumischen suchte. Das hat uns damals viel Spaß gemacht. Herr Henne unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl im Juli.

† Herr Heinrich Gatz, dessen Ableben in der letzten Nummer berichtet wurde, war vor ungefähr 41 Jahren bei Spring Branch geboren, wo letzten Donnerstag die Beerdigung stattfand. Er hinterläßt seine Frau (eine geborene Rust), drei Kinder, die Eltern und viele andere Verwandte und Freunde.

‡ Die Massenversammlung am Samstag Abend im Courthause war sehr gut besucht, und Herr Gus. Reininger hielt einen interessanten Vortrag über unser Steuersystem und die Vertheilung des durch Besteuerung zusammengebrachten Staatsschulgeldes. In seinem Vortrag zeigte Herr Reininger, daß die Bewohner von Comal County, trotz der Zunahme der Werthe und der vollen Einschätzung, in 1909 nur $1519 mehr Steuer bezahlten, als in 1901; und in 1909 erhielten sie dafür soviel mehr an Wegearbeit und Schulgeld zurück, als in 1901, daß ein Reingewinn von $6000 verzeichnet werden kann. Infolge der zu niedrigen Einschätzung in anderen Theilen des Staates involvirt jedoch die Vertheilung des Schulgeldes eine arge Ungerechtigkeit. Während jedes Schulkind $4 aus der erhobenen Schulsteuer erhält, zahlt, zum Beispiel, der 2. senatorielle Bezirk nur $1.96 pro Kind ein, der 8. nur 1.33 pro Kind. Andere Bezirk, die es mit der Einschätzung genauer nehmen, müssen infolgedessen mehr einbezahlen, als sie erhalten; so bezahlt z. B. der 22. Bezirk $4.95 pro Kind ein. Im allgemeinen sind die reichen prohibitionistischen Gegenden am allerwenigsten gewissenhaft bei der Angabe ihrer Steuerwerthe.

Herrn Reinigers Vortrag veranlaßte eine anregende Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Garwood, F. Tausch, Otto Heilig, L. H. Blevins, B. Holekamp, J. R. Fuchs, H. G. Henne und G. F. Oheim betheiligten. Beschlüsse wurden angenommen, in denen die Aufmerksamkeit der Steuerzahler auf den erwähnten Uebelstand gelenkt, und die Legislatur ersucht wird, Mittel und Wege zur Abhülfe in Erwägung zu ziehen.

‡ Von unserem Freunde Herrn Senator Joseph Faust haben wir aus Milwaukee die erfreuliche Nachricht erhalten, daß es ihm gut geht. Herr Faust ersucht uns, alle seine Freunde zu grüßen, und fügt hinzu: „Möchte unsern guten Bürgern unterbreiten: Nur keine Ueberstürzung in dem Damm-Projekt!"

‡ Martin Ruppel und Frau veröffentlichen hiermit die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth M. Ruppel mit Herrn Ed. Kruse, und Barbara G. Ruppel mit Herrn W. T. Buechner.

‡ Ein in der Neu-Braunfelser Post-Office stehengebliebener Schirm kann von dort gegen Entrichtung der Anzeigegebühren abgeholt werden; ebenso eine dort liegengebliebene Messingröhre, 3½ Zoll lang und 2 Zoll im Durchmesser. 1t

‡ **Farben u. Alabastine.**

Wenn Sie nicht zufrieden sind mit dem letzten Anstrich, möchten wir die Gelegenheit haben, **Harrisons Farbe** dort anzubringen — diese gibt ohne Ausnahme Zufriedenheit.

Alabastine für die Zimmer nimmt täglich den Platz von Tapeten.

33t **Eiband & Fischer.**

‡ **Gesucht, mehrere junge Leute für unser Geschäft.**

Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Eine gute zweite Hand-Surrey, fast so gut wie neu—sehr billig.

Eine gute zweite Hand-Buggy—noch billiger.

Zweite Hand-Expreß Wagen, Carriages und Wagen, alle Preise.

Eine zweite Hand gute, große, starke Hack billig. Kommt und seht euch die obengenannten Wagen an.

32t **Faust & Co.**

‡ **Gesucht, mehrere junge Damen für unsere Dry Goods-Abtheilung,**

Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ **Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.**

‡ Die größte Auswahl in Buggies

tf bei **E. Heidemeyer.**

‡ **Gürtel, Kragen, Haarputz und alles was zum Damenschmuck gehört, bekommt man am besten bei**

Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Eine Car Samson Windmühlen
Eine Car Wasser-Röhren, alle Größen
Ein Car Casing
soeben angekommen bei

32t **Faust & Co.**

‡ **Wir haben 6 Carladungen extra gutes Heu erhalten.**

Gruene Bros.

‡ **Neue Schuhe.**

Wieder eine Sendung "latest Models", die Douglas-Sorte, hier angekommen.

1 **Eiband & Fischer.**

‡ **Zu verkaufen.**

Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Jos. Landa.

‡ Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei **E. Heidemeyer.** tf

‡ Stroh-Hüte und Panama-Hüte bei

32t **Faust & Co.**

‡ Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn. tf

Hauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot,

Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

tf **Jos. Landa.**

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Pauline Scheel, geb. Jentsch, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch der Prinz Carl Loge des Ordens der Hermannssöhne für ihre Betheiligung, dem Honey Creek Liederkranz für den erhebenden Gesang und Herrn Carl Wieland für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem unsäglich schweren und langen Leiden, beim Tode und bei der Beerdigung meiner lieben Großmutter so hilfreich und theilnehmend Beistand leisteten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Mathilde Münzenberger.

Danksagung

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Felix Klein ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers Herrn Heinrich Gaß ihre Theilnahme erwiesen haben und uns so hülfreich zur Seite standen, besonders auch Herrn Lehrer Büchner für seine trostreichen Worte und Gesang mit Frau und Frau Hubert Bechtold, sowie auch Herrn A. W. Engel für seine Worte, und dem Honey Creek Liederkranz für den erhebenden Gesang am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers Herrn Peter Dressen ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch den Nachbarn für ihren hülfreichen Beistand, Herrn Eugen Seibert für die aufopfernde Pflege, und Herrn Pfarrer Wack für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen,

eine starke Ambulance, noch sehr gut im Stande, zu annehmbarem Preise. Chr. Ruekle, Neu-Braunfels, Texas, Route 2, Box 10. 32t

Erste populäre Excursion nach Galveston und Houston auf der J. & G. N.-Bahn.

Samstag, den 4. Juni.

Excursions-Fahrkarten werden verkauft für Züge, die in Houston und Galveston am 4. Juni nachmittags und am 5. Juni morgens ankommen; gültig für die Rückreise auf Zügen, die Galveston oder Houston am Montag, den 6. Juni, oder früher verlassen. Näher Auskunft ertheilt W. A. Mims, J. & G. N. Ticket Agent.

Gesucht

für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Englisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt $40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herm. Bartels, Alf. Gaß und E. J. Elbel, Spring Branch, Texas.

Ger-M-Mix,

das beste Pferdefutter, wird unter voller Garantie verkauft. ALFINE, fördert den Milchertrag bei Kühen. CHICK-MIX, für Hühner, fördert das Eierlegen. Farmer und Stadtbewohner sollten diese Futtersorten versuchen; sie werden finden, daß dieselben besser und billiger sind als alles andere.

33 tf **Sippel Bros.**

Dr. Theo. Buehring,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Magen- und chronische Krankheiten finden specielle Aufmerksamkeit.

Office in Emmels Drug Store

Phone 67. **Lockhart, Tex.**

Ich habe 5000 Acker so gutes Land, wie im Staate Texas zu finden ist, in Parzellen von 40 Ackern aufwärts zu verkaufen; 3000 Acker schwarzes Hogwallow; das übrige schwarzes sandiges Land, 7 Meilen südlich von Port Lavaka in Calhoun County. Ich möchte dieses Land an deutsche Lutheraner verkaufen, und würde, wenn hierin erfolgreich, ⅓ Baar nehmen, den Rest zu leichten Bedingungen und mäßiger Zinsrate. Ich würde eine Kirche und Schulhaus auf dem Lande bauen, sowie auch einen allgemeinen Store. Ich habe auch 892 Acker angrenzen an die „Townsite" von Bloomington in Victoria County. Um volle Auskunft wende man sich an **A. J. Hoover, Port Lavaca, Texas.**

Bruno E. Voelcker — Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

— halten immer die besten —

Droguen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichts-Postkarten. Kodaks und Films.

Neu-Braunfels, Texas.

Sippel & Sußdorf

sind Vermittler und wenn ihr irgend was kaufen wollt, kommt bei uns vor; wenn ihr etwas zu verkaufen habt, dann verfehlt nicht es mit uns zu listen; nicht nur Farmen oder Stadteigenthum, sondern auch Pferde, Kühe, Schweine, überhaupt irgend etwas, das im Markte ist.

Außerdem sorgen wir für Feuerversicherung an Wohnhäusern und Geschäftshäusern, wir repräsentiren gute Versicherungs-Gesellschaften. Da wir eine sehr große Liste von Farmen haben überall im Staate, können wir euch in dieser Hinsicht sehr gut bedienen. Auch unsere Liste von Wohnhäusern in der Stadt ist sehr groß, und es wird sich bezahlt machen, wenn ihr erst bei uns vorsprecht ehe ihr kauft. Auch wenn ihr vielleicht ein Haus habt, das ihr verkaufen wollt, und ihr wollt etwas größeres kaufen; solche Häuser und Lots solltet ihr mit uns listen, um einen schnellen Verkauf in's Werk zu stellen. Keine Rechnung für Fragen oder euch die besten Farmen zu zeigen; ob ihr kauft oder nicht, wir nehmen dasselbe Vergnügen euch zu zeigen.

Wenn euch das nöthige Geld fehlt, um ein Haus zu kaufen, dann solltet ihr einen Leih-Contrakt kaufen, wobei ihr Geld zu fünf Procent Interessen bekommt, und es monatlich bezahlen könnt, wie Miethe-Geld.

Sippel & Sussdorf,

Land, Versicherungen, Miethen, u. s. w.

New Braunfels, Texas.

Parkers

Lucky Curve Fountain Pens

von $2.50 bis $12.00.

Jede Feder garantirt.

Moore's Loose Leaf Ledgers

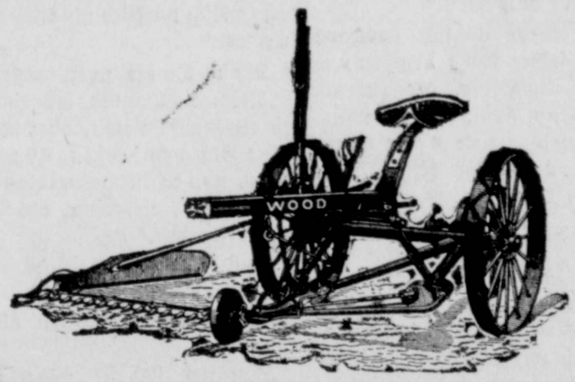
von $1.00 bis $22.00

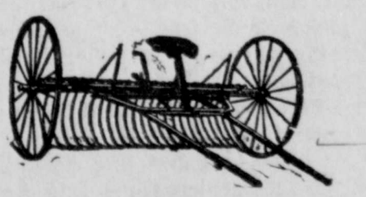
— bei —

H. V. Schumann,

— Apotheker, —

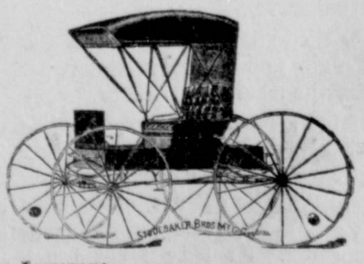
Neu-Braunfels : : : Texas.





Wood's Mähmaschinen und Rechen

sind die besten.



Soeben angekommen:

Eine Carladung Twin Seat Buggies und Twin Seat Surreys.

Bartels, Sands & Co.

Zu verkaufen.

Mehrere Lots in Ost-Braunfels, sowie 555 Acker Land in Atascosa County, ungefähr 3 bis 4 Meilen von Jourdanton.

Heinrich Streuer.

26tf Neu-Braunfels.

Lawn Mowers geschärft.

J. Schwandt,

Blacksmith und Repair Shop.

Seguin-Straße.

Wir gebrauchen den Unique Sharpener.

Sein Nebenbuhler.

Skizze nach dem Schwedischen von B. Sanders.

Ueber der Stadt lagerte blaugraue Luft, die den herannahenden Sturm verkündete. Hin und wieder sah man eine Equipage durch die zunehmende Dämmerung eilen, während die Fußgänger immer seltener wurden.

Er saß am Fenster und beobachtete die tanzenden Schneeflocken in dem immer mehr zunehmenden Winde. Obwohl erst im Anfang der Dreißig, betrachtete er die Welt bereits mit spöttischen, fast cynischen Blicken. Das war das Resultat einer unglücklichen Ehe- die unter glänzenden Voraussetz, ungen geschlossen worden war.

Vor einem Jahre ungefähr hatte sie ihn verlassen. Er erinnerte sich noch genau der letzten Momente vor ihrer Trennung, des Kleides, daß sie am letzten Morgen trug, ihres jugendfrischen Lachens beim Abschied. Dann aber war die große Einsamkeit gekommen. Eine Woche nur hatte er es in dem alten Haus ausgehalten, dann hatte ihn die Sehnsucht hinausgetrieben, und er hatte ein gegenüber liegendes Haus gemiethet, in dem er nun ein einsames Leben führte. Er stand auf und ging nach dem Kamin, von wo ihr Bild auf ihn herniederblickte. Es war das Bild einer schönen Frau, aber nur ein Bild ohne Fleisch und Blut, ohne jene mystische Gluth, die in Wahrheit in ihr loderte. Und tausendmal hatte er es sich wiederholt: Er war nicht der rechte Mann für sie.

Er wandte sich wieder dem Fenster zu. Der Schnee fiel in dichten Flocken, die vom Winde getrieben und dann auf der Straße bald zu kleinen Hügeln, bald zu schmalen Furchen zusammengekehrt wurden. Um die Straße necke bog eine Frau, die mit vornüber gebeugtem Körper und gesenktem Kopf tapfer gegen den Wind ankämpfte. Sie glitt mehrmals aus, und grade vor seinem Fenster wurde sie von einem so starken Windstoß get packt, daß sie wankte und gegen die Steinbalustrade geschleudert wurde. Nach einigen vergeblichen Versuchen, weiterzukommen, faßte sie einen raschen Entschluß und stieg die Treppe hinauf, die ins Vestibül führte. Dann klingelte sie und fragte mit weicher Stimme den öffnenden Diener:

„Kann ich wohl einen Augenblick eintreten? Ich habe mir den Fuß verstaucht und fürchte fast, ohnmächtig zu werden."

Der Diener ließ sich durchaus nicht aus seiner Ruhe bringen und winkte seinem Herrn, der zitternd und bleich am Fenster saß, heimlich zu. Schnell zündete er eine Bronzelaterne an, die vor dem Kamin lag, stellte einen großen Lehnstuhl davor, und bat die Dame in die behagliche Halle zu treten. Im Schatten des Kaminschirmes betrachtete der Hausherr sie, als sie langsam dem Feuer zuschritt. Sie war es, die vor ihm stand, die ihre Hände wärmte, ihren festen Stiefel aufschnürte und auszog und sich nun sichtlich erholte.

Er sah, wie sie sich graziös und mit Behagen in den Stuhl lehnte, einen schnellen Blick um sich warf, den schmalen Fuß gegen die Gluth streckte und die schmerzhafte Stelle betastete.

Leise schlich er über den dicken Teppich und stellte sich hinter sie. Was sie wohl sagen würde, wenn sie sich umwendete und ihn erblickte? Plötzlich fiel ihr Auge auf das Portriat. Mit unterdrücktem Ausruf beugte sie sich vor und starrte es an; dann drehte sie sich langsam um. Er lächelte ruhig und reichte ihr freundlich die Hand.

„Ja — ich bin's!" sagte er. „Freust Du Dich nicht ein wenig, mich wiederzusehen?"

Sie versuchte, sich zu erheben, sank aber wieder in ihren Stuhl zurück.

„Ich — mein Kutscher hatte sich verspätet — ich konnte keinen anderen Wagen bekommen. Ich habe mir den Fuß verstaucht. Und Du bist hier — und das ist Dein Haus."

„Ja, seitdem Du mich verlassen hast. Das andere war zu — groß." Aber wann kamst Du hierher in die Stadt, und weshalb telegraphirtest Du mir nicht?"

„Ich bin erst seit gestern hier. Ich hatte gerade die Absicht, Dir heute Abend zu telephoniren, um Dich zu überraschen — Du wärest doch überrascht gewesen, nicht wahr?"

„Ach, unendlich. Verzeihung, laß mich Deinen Pelz abnehmen. Ich hatte so lange—keine Gelegenheit, mich höflich zu erweisen, daß ich es fast verlernt habe. Wie ist es Dir inzwischen ergangen?" fragte er, sich an den Kamin stützend. „Ich habe lange nichts von Dir gehört."

„Oh, ich habe viel zu thun gehabt. Und dann war ich krank — aber das ist schon eine Ewigkeit her. Ich wollte es Dir nicht schreiben. Das hätte Dich nur beunruhigt, nicht wahr? Aber," sagte sie, „ich bin gekommen, um Dich in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen."

Das Herz klopfte ihm bis zum Halse. Sein Muth sank, er lächelte, indem er antwortete:

Ich will Dich gern anhören. Um was handelt es sich?"

„Um unser Leben."

„Unser Leben!" rief er aus.

„Ja. So kann es doch nicht weitergehen, meinst Du nicht auch, Kurt?"

„Nein, das kann es nicht."—

„Das dachte ich auch, und deswegen bin ich hier." Sie starrte in die Flammen. „Ich halte eine Veränderung für nothwendig."

Er war sehr erstaunt. Aber plötzlich kam ihm ein Gedanke, und ein tödtlicher Schreck durchfuhr ihn von Kopf bis Fuß.

„Ist es — handelt es sich um einen anderen, Marie?"

„Ja, es handelt sich um einen andern," antwortete sie nach kurzer Pause.

Das hatte sie also in ein richtiges Weib verwandelt. Sie hatte den rechten gefunden. Er wußte stets, daß das Große in ihr auf den zündenden Funken wartete. Welch geringes Opfer war sein Stolz und Glück, wenn es sich um ihr Glück handelte. Aber dennoch hatte er es sich nie vorgestellt, wie schmerzhaft er es empfinden würde, wenn das Erwartete einträfe. Nun gehörte sie einem anderen, sie, die einmal ein Theil seiner selbst war.

Er sprach mit eigenthümlich gedämpftem, freundlichem Ton:

„Es freut mich unendlich, Marie." Schnell warf er einen verstohlenen Blick auf sie: „Glaube mir, es freut mich aufrichtig. Ich hoffe, daß er Dich wirklich glücklich machen wird?"

„Kennst Du ihn schon lange?"

„Nein, noch nicht lange — erst seit einigen Monaten, aber ich verliebte mich vom ersten Augenblick in ihn, und er ist grenzenlos verliebt in mich, viel mehr, als Du es je gewesen bist."

„Das ist er nicht! Ich war —

Sie unterbrach ihn. „Du wirst ihn sehr lieb haben, dessen bin ich sicher."

„Ihn lieb haben? Glaubst Du vielleicht, daß ich mich zur Familie zähle? Danke sehr — ich verzichte darauf seine Bekanntschaft zu machen."

Sie schaute ihn an, ohne zu antworten. Die Uhr schlug sieben.

„Schon so spät?" fuhr sie auf. „Ich hatte bestimmt, um halb sieben mit ihm zusammen zu treffen. Ich muß eilen. Darf ich telephoniren?"

Er führte sie in sein Arbeitszimmer und schloß hinter ihr leise die Thür. Dann setzte er sich an den Kamin vor ihr Bild und wurde von solcher Bitterkeit und Verzweiflung über ein Schicksal gepackt, daß er in wahnwitziges Lachen ausbrach.

„Was bedeutet das?" fragte sie erschrocken, als sie in demselben Moment eintrat.

Er überlegte einen Augenblick, aber da für ihn nun nichts mehr auf dem Spiel stand, sagte er ihr alles.

„So sehr liebst Du mich? Das ist viel — mehr, als eine Frau je erwarten darf. Das ist mehr, als er für mich empfindet — Gott segne ihn."

Es klingelt an der Hausthür. „Er ist da," rief sie aus, „er kommt um mich zu holen!"

Entsetzt sah Kurt sie an.

Schnelle Schritte wurden hörbar, und er bot all seine Kraft auf, um sich zu beherrschen. Die Thür öffnete sich, und eine Amme trat ein mit einem blühenden, großäugigen Kinde auf dem Arm.

Starr vor Entsetzen blickte er auf seine Frau. Sie aber lehnte sich an ihn—ihre ganze Seele lag in ihrem Blick, und ihr Athem flog, als wolle sie lachen und weinen zu gleich.

„Ist das — das — —"

Alles erschien ihm wie in einem Nebel. Dann packte ihn die Furcht, daß dieses unaussprechliche Glück nur ein thörichter Traum sei, bis die Liebkosungen seines Weibes ihn in die Wirklichkeit zurückführten.

Verlängerung des Lebens.

Während es noch kein Mittel gibt, das Leben unendlich zu machen, so kann es doch thatsächlich verlängert werden. Viele sterben vor ihrer Zeit, weil sich die Organe verstopfen und ihre Arbeit nicht verrichten können. Um den Körper offen, thätig und frei von Abfallstoffen zu halten, dürfen keine Verstopfung, Dyspepsie, Blähungen, Leberbeschwerden usw. da sein. Alte und junge Leute, die mit diesen Leiden behaftet sind, können sich leicht mit Dr. Caldwells Syrup Pepsin heilen. Absolut garantirt, das für ihn Beanspruchte zu leisten; wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c u. $1 die Flasche.

„Professor Roosevelt."

Ein interessantes Gerücht ist im Umlaufe, welches besagt, daß, wenn Roosevelt nach Amerika zurückkehrt, ein großer Sitz der Gelehrsamkeit und des Wissens, eine Universität in Washington gegründet werden wird, mit fast unbegrenztem Kapital. Es wird sogar gesagt, daß diese Angelegenheit geplant und zum Theil arrangirt war, ehe er wegen seiner großen Jagdtour in Afrika die Ver. Staaten verließ. Es heißt, daß Andrew Carnegie an der Spitze der Subskribenten zu dieser Lehranstalt mit einem Geschenk von mehreren Millionen stehen wird, und daß andere mehrfache Millionäre auf der Geschenkliste mit Summen von sieben Ziffern figuriren werden. Carnegie hat soeben die Reise über den Atlantic Ocean angetreten, um den Sommer in seinem Schloß Skibo zu verbringen. Er wird zweifellos mit dem Ex-Präsidenten zusammentreffen, der in einer Woche oder zehn Tagen in England sein wird. Der Ex-Präsident hat Alles in Allem genommen, in Washington wahrscheinlich länger gelebt, als in irgend einem anderen Theile des Landes, und hier ist es, wo sein Einfluß am größten und weitgehendsten sein würde, denn nirgends sonst in diesem Theile der Welt würde er so enge in Berührung mit Männern der Oeffentlichkeit kommen, und würde ferner seine große Popularität so wirksam gefühlt werden. Der Ex-Präsident ist vielleicht mehr entschieden ein Lehrer und Prediger, als ein Staatsmann, oder es mag vielmehr gesagt werden, daß er ein Lehrer der Staatsweisheit oder ein Prediger des Patriotismus durchs mündliche Wort ist. Kurz, ob daheim oder im Auslande, er ist ein Missionär, und ob er in Kairo, Rom oder Washington ist, er predigt und lehrt durch Wort und Beispiel.

(West. Post.)

Jungen sind Jungen

und kratzen, schneiden, stoßen, quetschen, brennen, verbrühen und verletzen sich beständig. Man vernachlässige so etwas nicht — sonst kann es ernste Folgen haben. Man wende Ballards Snow Liniment vorschriftsmäßig an; es lindert den Schmerz und heilt die Verletzung. 25c, 50c u. $1.00 bei A. Tolle.

Die literarische Laufbahn.

Einer der beliebtesten englischen Humoristen, Herr W. W. Jacobs, der in letzter Zeit in Uebersetzung auch in Deutschland bekannt geworden ist, war der Ehrengast des Lord-Mayor von Liverpool bei einem literarischen Mahl und hielt eine Rede, in der er lustig die literarische Laufbahn schilderte. „Die literarische Laufbahn ist so leicht zu beschreiten," meinte er, laut „Kölnischer Zeitung", „daß ich mich oft darüber wundere, warum nicht mehr Leute sich ihr widmen. Alles, was man braucht, sind für 50 Pf. Briefpapier, für 10 Pf. Tinte, für 5 Pf. Federn und für etwa 200 M. Briefmarken. Keine technische Ausbildung wird verlangt, ja der Schreiber braucht nicht einmal orthographisch richtig zu schreiben, vorausgesetzt, daß seine Handschrift schlecht genug ist. Die Preise der literarischen Lotterie sind an Zahl und Höhe ganz anständig, und damit keiner irgend wie gekränkt wird, werden die größten Gewinne erst nach dem Tode ausgezahlt. Es scheint mir, als ob die Schriftsteller der Gegenwart eine ganz famose Art und Weise haben, des Leben von der rosigen Seite aus anzusehen. Gehen ihre Bücher gut ab, so sagen sie: Volkes Stimme ist Gottes Stimme. Sind sie aber nicht abzusetzen, so danken sie dem Himmel inbrünstig, daß ihre Werke nicht nach dem Geschmack der gemeinen Herdenmenge sind. Eine außerordentlich seltsame Erscheinung bei Autoren, besonders bei solchen, die noch nicht veröffentlicht worden sind, ist ihre gierige Sehnsucht, kritisirt zu werden, und ihre sprühende Entrüstung, wenn sie kritisirt worden sind. Die aufrichtigste Kritik, die ich jemals über meine eigenen Sachen hörte, wurde mir von der Frau eines meiner Freunde zutheil. Sie sagte mir, meine Arbeiten seien ihr eine große Hilfe gewesen. Einzelheiten erwähnte sie nicht, sondern nur im Allgemeinen, daß sie immer drei oder vier Seiten eines meiner Bücher gerade vor dem Schlafengehen lese."

Nöthiges Wissen.

Neu-Braunfelser sollten das Herannahen von Nierenleiden erkennen lernen. Die Symptome sind sehr deutlich: trüber Urin mit Bodensatz, unregelmäßig oder brennend, beständiges Rückenweh, zuweilen auch Kopfweh und Schwindelfälle; häufig allgemeine Abgespanntheit. Vernachlässigt, kann kann Brights Krankheit oder Diabetes die Folge sein. Solche Symtome sollter sofortige Behandlung der Nieren veranlassen; Aufschub ist oft fatal. Ein besseres Mittel als Doans Nierenpillen gibt es nicht; hier ist ein Neu-Braunfelser Zeugniß. Herr Wm. Seekatz sr. sagt: „Vor 3 Jahren war ich mit zu häufigen Nierenabsonderungen belästigt. Ich hörte von Doans Nierenpillen, holte mir eine Schachtel bei B. E. Voelker & Son und begann sie zu nehmen. Sie thaten mir sehr gut und stellten den normalen Zustand meiner Nieren wieder her. Ich empfehle Doan's Nierenpillen allen Nierenleidenden.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo. N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht — Doans— und nehme keine andern. 32z

Des Wüstenkönigs Klage über Teddy.

Wüstenkönig war der Löwe. Und von seinen Reiterthaten
Auf den Rücken der Giraffe lasen wir bei Freiligrathen.
Aber jüngstens, als die Feuer sich im Kaffernkraal verkrochen,
Hat er Nachts sich mit dem Tiger und dem Nashornausgesprochen.
Und von seinen langen Wimpern tropft ihm eine heiße Thräne,
Als er dieses sprach, der Löwe, in die blonde Herrschermähne:
„Meine Herrschaft ist gebrochen und mein Reich ist nicht das alte,
„Schlimmer als der schlimmste Kaffer hinter'm Stamm der Sykamore,
„Hauste dieser Jagdbanause hier mit seinem Feuerrohre.
„That zur Ziere des Weisen Hauses alles wahllos niederpaffen,
„Vogelstrauß, Hyän' und Nilpferd und die muntern Kiletteraffen.
„Rüst' ich jetzt den königlichen Ritt im hellen Mondenscheine,
„Brülle laut nach der Giraffe, Schockschwerennoth! so kommt mir keine!
„Und mein Leiblakai, der Pavian, meldet zitternd und begossen:
„Majestät, es hat die letzte Aeffin Roosevelt erschossen!"
„Teufel auch, wir Afrikaner sind dem List'gen eingegangen.
„Hätten wir doch wie der heil'ge Vater immer ihn empfangen!
„Hätten ihm versagt die Landung und vertröstet ihn: Es warten
In Berlin schon die Berliner. Dort ist ein Zoologischer Garten.
„Alles — bis auf den Direktor — darfst Du dorten niederknallen.
„Kriegst noch den Hubertus-Orden, der Dir ganz besonders gut steht —
„Aber uns im schwarzen Erdtheil, Du berühmter Jagdverwüster,
„In den Dschungeln und Lagunen laß' die paar gefleckten Biester!
„Denn es gibt ja, ach, in diesen gottvergessenen kahlen Landen
„Nichts als Sand und als Kakteen u. die Dernburg-Diamanten.
„Jagst Du länger hier im Lande, Teddy, zur Gesundheit-Kräftigung,
„Sitz' ich auf dem Wüstenthrone ohne jegliche Beschäftigung.
„Denn mich däucht es: nichts ist würd'ger zu erled'gen, zu begraben.....
Also sprach der Wüstenkönig. Nahm dann zwischen müde Beine
Seinen Schwanz und schritt zur Wüste in des Mondes fahlem Scheine,
Schlich zu einer Dattelpalme, und ich melde nichts als Wahres—
Hing sich auf am Hosenträger eines britischen Missionares.

B. D. C.

Viel verlangt.

Junger Mann (der in einer Expedition eine Heirats-Annonce aufgiebt): „Und wann werde ich da Hochzeit halten können?"

Enttäuscht.

„Wissen Sie, mein Fräulein, Sie erinnern mich lebhaft an ein Citat von Schiller!"

„Von Schiller? Dem Sänger der edlen Frauen? O, Sie meinen wohl, wo er sagt: Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan?"

„Nein — das ist ja Goethe! Ich meine: Siehst du den Hut dort auf jener langen Stange?"

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, - - Texas.
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

Achtung, Züchter!
Mein feiner brauner Hengst steht auf Peter Nowotny jr.'s Platz, (früher Wm. Papes Platz). Emil Nowotny, Sattler Post Office. 22 3 Mts.

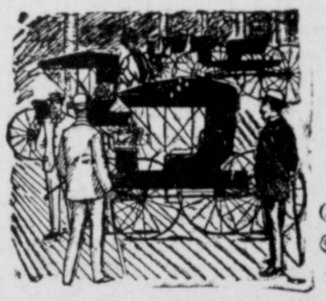
WHITES CREAM VERMIFUGE

FOR CHILDREN
Children who have bad breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits.
Price 25ct. per bottle
James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo.
Sold and Recommended by A. TOLLE.

Bird Saloon.
Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten
O. Baetge und Paul Lindemann

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, - Texas.

Sie Sollten
gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß
CARDUI
Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfweh, Rückenschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin" sein. Machen Sie einen Versuch.
Ueberall zu haben. 75

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —

Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.
Große Auswahl. Mäßige Preise
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.
Erste National-Bank von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß - $125,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Eine Gelegenheit, Gutes zu thun.

Der nachstehende Brief, den unser früherer Sheriff Herr Peter Nowotny, jr., vor einigen Tagen erhielt, ist uns mit der Bitte um Veröffentlichung eingehändigt worden. Zuverlässige Leute und Bekannte, welche den Schreiber des Briefes kennen und mit den Umständen seiner Verurtheilung bekannt sind, versichern uns, daß er ein junger Mann von guten Charaktereigenschaften und weitgehenden Mitgefühls würdig sei. Sein Fehltritt war eine Folge jugendlicher Unbesonnenheit und wäre gewiß nicht so streng bestraft worden, wenn der Verurtheilte die Erfahrung und die Mittel besessen hätte, seinen Fall in richtiger Weise vor das Gericht zu bringen. Wer dem Manne Arbeit gibt, thut ein gutes Werk.

Der Brief lautet wie folgt:

Weldon, den 15. Mai 1910.

Lieber Herr Nowotny!

Besten Dank für Ihren letzten Brief, auf den ich mit Spannung gewartet habe, da ich hieraus ersehen konnte, wann meine Zeit aus ist. Nach Ihrer Mittelung müßte ich also am 10. Juni herauskommen, da die Zeit von der Verurtheilung ab angerechnet wird. Sie schrieben mir, ich bin am 10. August 1910 verurteilt und am 1. September abgeholt.

Die Zeit vom 10. August bis 1 September wird angerechnet, wie mir es auch gleich im Courthause der Richter gesagt hat, nun kommen 2 Monate ab, bleibt demnach der 10. Juni als Entlassungstag.

Lieber Herr Nowotny, noch ein paar Tage und bin ich dann wieder frei. Noch einmal muß ich mich bei Ihnen, für die gute Behandlung, die Sie mir im Jail angedeihen ließen, herzlich bedanken. Ihre Zuvorkommenheit, Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit kam mir erst richtig zum Bewußtsein bei meinem Transport, wo ich in verschiedenen Jails Aufenthalt hatte. Diese Wirtschaft und Behandlung näher zu beschreiben, fehlt mir jedoch an Zeit und kann ich Ihnen nur die feste Ueberzeugung geben, daß man so einen Herrn Peter Nowotny als Sheriff nicht sobald findet. Aber auch hier hörte ich von den anderen Gefangenen erzählen, was für eine harte Zeit sie im Jail verbringen mußten und so mußte ich mich immer an Sie erinnern, wie gut ich es doch hatte. So einen Mann, wie Herrn Peter Nowotny müßte man eigentlich immer behalten. Nochmals, lieber Herr Nowotny, meinen besten herzlichsten Dank. Was mich anbelangt, so brauchen Sie nicht zu befürchten, daß ich in der kurzen Zeit noch ausreiße, denn hätte ich das wollen, so konnte ich bereits vor 7 Monaten weglaufen, da ich bereits solange schon „Trusty" bin. 2 Jahre habe ich in Amerika für einen Bubenstreich, den nicht einmal ich verschuldet habe, hart büßen müssen, doch Schwamm darüber, es ist vorbei und ich bin um eine Lehre bereichert. Auch das muß ich Ihnen noch nachsagen, daß nur Sie und mein Freund aus Marion der jetzt in Karnes City weilt, mir den einzigen Trost hier gespendet haben.

Nach meiner Entlassung werde ich auch wieder mit oben genanntem Freund zusammen treffen, mit dem ich schon meine Jugend in Deutschland zugebracht habe. Allerdings würde ich gern auch in Neu-Braunfels bleiben, falls ich dort Arbeit erhalten könnte, sogar würde ich mir diesen Ort vor allen anderen vorziehen. Allerdings müßte ich schon vorher Bescheid wissen, ob ich dort irgendwo Stellung bekommen könnte, um die Reise nicht umsonst zu machen und nachher nicht auf Almosen angewiesen zu sein. Sie können ja, wenn Sie so freundlich sein wollen, den Brief etwas veröffentlichen und sollte sich jemand finden, der sich noch an den fidelen Dr. Otto erinnern kann und ihm im Abreitfinden behilflich sein kann, möge er es Ihnen mitteilen. Dieserhalb bitte ich Sie mir vor meinem Abgange noch einmal zu schreiben und mir, wenn möglich, eine Neu-Braunfelser Zeitung zusenden, da ich dieselbe immer sehr gern gelesen habe.

Zum Schluß, herzlichen Gruß an alle mir bekannten Herren, an Sie selbst viele herzliche Grüße von Ihrem

stets an Sie denkenden

Otto Sonneck.

Ein idealer Gatte

ist auch mit einer schlechgelaunten Frau geduldig, denn er weiß, daß sie Hülfe braucht. Sie ist vielleicht so nervös und in der Gesundheit heruntergekommen, daß Kleinigkeiten sie reizen. Ist sie trübsinnig, reizbar, mit Appetitlosigkeit, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Ohnmachts- und Schwindelanfällen behaftet, so braucht sie Electric Bitters, das beste Mittel für leidende Frauen. Tausende, die an weiblicher Schwäche, schwachen Nerven, Nieren und Rückenweh litten, haben Electric Bitters gebraucht und sind gesund und glücklich geworden. Probirt es. Nur 50c. Zufriedenheit garantirt von B. E. Voelcker & Son.

Aus Neu-Berlin.

Den 9. Mai 1910.

Ich möchte auch mal wieder schreiben, obgleich ich mich nicht darnach fühle. Ich war letzte Woche in San Antonio zum Doktor und Zahnarzt; Freitag Nacht in Marion angekommen, blieb ich bis Samstag Morgen. Aber wie jetzt nach Hause kommen? Da sagte mein Schwager H. C. Schulz: „Ich nehme mein Automobil und fahre Dich hinunter." Ich kann sagen, das ging schnell — nur an einem Platz haben wir gehalten, und das war Zuehls: und dann ging's nach Hause.

Denselben Nachmittag fuhr meine Frau zur Logenversammlung Da kam ein Regen mit Hagel; die Hagelkörner waren so groß, wie ich sie noch nie vorher gesehen habe. Das Verdeck der Buggy, in welcher meine Frau fuhr, erhielt drei Löcher. Es war nur gut, daß alle Schwestern und Brüder unter Dach waren. Die Pecan-Ernte wird wohl futsch sein, aber Cotton und Corn wird noch gut bleiben. Sogar mein Hafer ist noch gut, und ich werde ein gut Theil Futter machen.

Am 30. April erhielt ich eine Telephonbotschaft aus Marion, daß Fritz Klein, Fritz Hartwig und mein Schwager Carl Schulz Sonntag, den 1. Mai zu mir zum Besuch kommen würden, und sie riethen mir zugleich, wenn sechs Hühner nicht hinreichen sollten, auch noch einen Puter zu schlachten, Nun, die Hühner haben wir weggelassen, aber ein Puter war auf dem Tisch. Kommt öfter, Freunde!

Es freut mich, daß der „Bohemian John" sein Versprechen halten will, mit seiner ¾ mich und die Lizzie, was meine „Alsche" ist, zu besuchen. Aber, Du alter Freund John, komme so Anfang Juli, so daß Du noch helfen kannst Futter zu machen. Nach dem Futtermachen sind der Wende und seine Lizzie im El Paso.

Der Wendische Henry.

Ein Lächeln

ist nicht leicht hervorzubringen, wenn man entmuthigt, biliös und niedergeschlagen ist. Es gibt ein sicheres Mittel für Magen- und Leberbeschwerden jeder Art — Verstopfung und Dyspepsie. Ballards Herbine ist mild, aber absolut wirksam in allen Fällen. 50c die Flasche bei A. Tolle.

Wie soll die Frau sein, die man heirathet.

Hübsch und reich, oder auch nur eins von beiden, das dürfte das Ideal der Menschheit unserer heirathslustigen Herrenwelt sein! Der Humorist O' Rell aber geht der Frage auf den Grund und giebt den Freiern sehr beherzigenswerthe Rathschläge, sofern sie sich ein dauerndes Glück zu sichern wünschen. Da diese Rathschläge auch unsere Leserinnen interessiren dürften, geben wir sie hier wieder:

„Heirathe eine Frau, die herzlich lachen kann; ist ihr Lachen gezwungen, so taugt sie nicht zur Ehefrau. — Heirathe eine Frau, die, wenn alle guten Plätze im Theater vergriffen, mit Dir ebenso gern auf einem geringen Platz sitzt, sie wird Dich nie durch ihren Ehrgeiz plagen und nicht unglücklich sein, wenn andere es weiter bringen als ihr. — Triffst Du einen Bettler und Du willst ihm etwas geben, so nimm die Frau nicht, die ihn für einen Betrüger oder Schnappstrinker hält; denn sie ist hart und egoistisch. — Liebst Du ein Mädchen, so suche zu erfahren, wie es sich Morgens beim Erwachen benimmt, ob es unliebenswürdig und mürrisch oder frisch und heiter erwacht, und nimm sie auf keinen Fall, wenn sie die ersteren Eigenschaften besitzt. — Heirathe keine Frau, die gegen ihre Angehörigen kurz angebunden, gegen Fremde aber liebenswürdig ist; denke stets daran, daß Du vorläufig nur der Zukünftige bist, den sie mit ihrer Hand beglückt, später aber und dann zu spät, zu ihren nächsten Angehörigen gehörst und dann wie diese behandelt wirst. — Heirathe eine Frau, die sich ohne Scheu auch einmal in einem schlichten Hauskleide sehen läßt, wenn Du einen Besuch machst; nimm sie aber auf keinen Fall, wenn sie Dich lange warten läßt, um sich für Dich herauszuputzen. — Heirathe eine Frau, die ihren Angehörigen kleine Freuden bereitet, dem Vater gespitzte Bleistifte auf den Schreibtisch legt, der Mutter die Hausschuhe holt, wenn sie vom Ausgang heimkehrt, oder ihr ein Kissen hinter den Rücken legt, wenn sie ruhen will. — Auch die Frau darfst Du heirathen, die ohne Zürnen gelegentlich neckische Spottnamen ihrer Brüder erträgt; sie wird Dir ein guter Kamerad sein und mit Dir durch Dick und Dünn gehen."

Die Frage: „Welche Eigenschaften des Mannes verbürgen ein künftiges Eheglück?" dürfte noch in höherem Maße als die Definition der weiblichen Tugenden das Interesse unserer Leserinnen erregen. Unter diesen sind gewiß manche, die ein sicheres psychologisches Urtheil über männliche Tugenden und Fehler gewonnen haben. Möchten diese nicht zu Nutzen ihrer unerfahrenen Schwestern einige werthvolle Fingerzeige hier mittheilen?

Ein richtiger „Tom Boy"

war Susie—sie kletterte auf Bäume und Zäune, sprang über Gräben, schnitzte, war stets zerkratzt, zerschnitten, verstaucht, zerquescht, verbrannt und verbrüht. Ihre Mutter aber that immer Bucklens Arnica-Salve darauf und kurirte sie schnell. Heilt alles Heilbare — Geschwüre, Ausschlag, Eczema, alte Wunden, Hühneraugen und Hämorrhoiden. Probirt sie. 25c bei B. E. Voelcker & Son.

Aus Maxwell.

Den 17. Mai 1910.

Hier ist es schon wieder sehr trocken, so daß Corn und Zuckerrohr bald leiden, wenn es nicht bald regnet. Der Cotton-Stand ist kein besonderer, auch haben etliche Farmer noch nicht alle ihre Cotton gepflanzt. Hier ist dieses Jahr sehr viel Corn gepflanzt worden, jedoch ist der Stand an verschiedenen Stellen nicht besonders.

In der am 16. Mai abgehaltenen Trustee-Versammlung wurde Herr W. F. A. Boemer als Prinzipal für die Maxwell-Schule und Fräulein Scottie Hamlet als Assistentin gewählt. Herr B. E. Scheele von Comfort wurde als Lehrer für die Kegler Hill Schule gewählt. Es wurde eine Petition mit 26 Unterschriften eingereicht für die Ausgabe von $6,500 Bond zum Bau eines neuen Schulhauses; die Wahl wird am 18. Juni stattfinden, und hoffentlich wird jeder Bürger für die Bonds stimmen.

Maxwell ist seit dem Feuer wieder eifrig am Aufbauen. Das Backstein-Gebäude des Herrn Ad. Best ist bereits fertig, ein neuer Store des Herrn F. Klingemann ist auch vollendet. Das zweistöckige Backstein Gebäude von Aug. Best und Eckhart und des Herrn Otto Pfefferkorn ist auch angefangen worden, die neue Cotton Gin des Herrn Wm. Schulle ist im Bau begriffen; Herr C. T. Schawe wird in kurzen auch ein neues Samen-Haus bauen und große Verbesserungen an seiner Cottongin vornehmen. Herr Paul Hoffmann wird sich auch ein neues Wohnhaus bauen; seine große Scheune ist bereits fertig.

H. Richter.

Das Ewig-Weibliche.

Ein amüsantes kleines Erlebniß bei einer kürzlich in einer Chemnitzer Mädchenschule abgehaltenen Prüfung erzählt die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung". Bei einer Prüfung wurde über die Gewinnung und Verwendung des Eisens gesprochen. Der Lehrer richtete an eine der kleinen Evastöchter die Frage: „Kannst du mir einen Gebrauchsgegenstand aus Eisen nennen?" Prompt erwidert das kleine Sportsmädel, froh der schnell gefundenen Antwort: „Die Rollschuhe, Herr Lehrer!" „Nein," meinte der Lehrer, „solche Gegenstände meine ich nicht. Nenne mir doch mal den Gegenstand, der in jeder Hauswirthschaft unbedingt vorhanden sein muß, und der sehr oft, ja fast den ganzen Tag gebraucht wird." Der Lehrer meinte den eisernen Küchenofen. Die Kleine aber sinnt einige Augenblicke nach: ein Gegenstand, der in jeder Hauswirthschaft unbedingt vorhanden sein muß, der den ganzen Tag ungezählte Male gebraucht wird?... „Ich hab's, Herr Lehrer," ruft die aufgeweckte Kleine aus, und leuchtenden Auges verkündet sie: „Die Brennscheere, Herr Lehrer."

Löwe liebkost ein Kind.

In Pittsburg liebkoste ein wilder Löwe die Hand, die ein Kind in den Käfig gesteckt hatte. Die Gefahr, welcher ein Kind ausgesetzt ist, ist oft groß, wenn man sie am wenigsten merkt. Oft kommt sie mit Erkältung, Croup und Keuchhusten. Tausende sterben, die Dr. Kings Neue Entdeckung hätte retten können. „Einige Dosen kurirten unser Baby von einem sehr schlimmen Croup-Anfall," schreibt Mrs. Geo. B. Davis, Flat Rock, N. C. „Wir geben sie ihm stets, wenn es sich erkältet; es ist eine wundervolle Medizin für kleine Kinder." Beste für Husten, Erkältungen, Grippe, Asthma, Blutungen, schwache Lungen. 50c u. $1, Probeflasche frei, wird garantirt von B. E. Voelcker & Son.

Kathederblüthe.

Gleich einem Damokles-Schwerte hing über Achilles Haupte eine verwundbare Ferse.

Stilblüthe.

In den Witzblättern ist der betrunken im Rinnstein liegende Studiosus Süffel eine stehende Figur.

Immer derselbe.

Herr (zum Kaufmann): „Also Maler ist Ihr Herr Sohn geworden?"

Kaufmann: „Ja, der macht schon seit zehn Jahren in dem Artikel!"

CITATION.

THE STATE OF TEXAS,

To the Sheriff or any Constable of Comal Co., Greeting:

You are Hereby Commanded to summon Florencio Iglacias by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Court House thereof, in New Braunfels, on the First Monday in September A. D. 1910, the same being the 5th day of September A. D. 1910, then and there to answer a petition filed in said Court on the 22nd day of April A. D. 1910 in a suit, numbered on the docket of said Court No. 1530, wherein Onesima Luna Iglacias is Plaintiff, and Florencio Iglocias is Defendant, and said petition alleging that said plaintiff has resided in Comal County, Texas, more than one year before filing this suit; that on August 11. 1900, plaintiff and defendant were dirly married at New Braunfels, Comal County, Texas; that during the year of 1904 the said defendant abandoned plaintiff, and that said defendant left plaintiff for more than three years, with intention of abandonment, and she has not seen or heard of him since.

Plaintiff asks that she be divorced from defendant.

Herein Fail Not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness, Fred Tausch, Clerk of the District Court of Comal County.

Given under my Hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels this the 22nd day of April A. D. 1910. {L. S.}

FRED TAUSCH, Clerk,
District Court,
Comal County.

304

Im Bilde geblieben.

Gast (zum Wirth): „Sie sind eine Flegel!"

Wirth (ihm eine Ohrfeige hauend): „Na, dann kann ich ja gleich losdreschen auf den Strohkopf!"

Sonderbarer Vorsatz.

Herr (der beim Baden mit Noth vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde): „Aber das weiß ich: ich geh' solang nicht mehr in's Wasser, bis ich schwimmen kann!"

Diner bei Protzens.

„Sollte sich jemand von meinen werthen Gästen im Verlauf der 24 Gänge indisponirt fühlen — mein Leibarzt hält im Nebenzimmer eine Sprechstunde ab."

Zum Beispiel.

„Es läßt sich eben manches mit Worten nicht ausdrücken."

— „Stimmt z. B. 'ne Citrone."

Ein Nachtheil.

„Heute hat der Herr Lehrer erzählt, in der Stadt würden's bald gar keine Pferde mehr brauchen, weil die Automobiler so praktisch wären."

„Geh, hör auf, die Pferde sind doch besser. Die Automobiler werden sicher nicht stehen bleiben, wann Du „brr" sagst."

Mißverstanden.

Maler (der einem Dienstmann ein eben vollendetes Bild zum Transport übergiebt): „Nehmen Sie sich in acht, das Bild ist noch ganz frisch!"

Dienstmann: „Hat nischt zu sagen. Meinem ollen Rock schaden ein paar Flecke nischt!"

EXTENSION OF CHARTER
OF THE
FIRST NATIONAL BANK
OF NEW BRAUNFELS.

TREASURY DEPARTMENT.
Office of Comptroller of the Currency.

Washington, April 22, 1910.

Whereas, by satisfactory evidence presented to the undersigned, it has been made to appear that

"THE FIRST NATIONAL BANK OF NEW BRAUNFELS,"

in the City of New Braunfels in the County of Comal and State of Texas, has complied with all the provisions of the Act of Congress "to enable National Banking Associations to extend their corporate existence, and for other purposes", approved July 12, 1882;

NOW, THEREFORE, I, Lawrence O. Murray, Comptroller of the Currency, do hereby certify that

"The First National Bank of New Braunfels" in the City of New Braunfels in the County of Comal and State of Texas is authorized to have succession for the period specified in its amended articles of association: namely, until close of business on April 22, 1930.

{Seal.} **In testimony whereof** witness my hand and seal of office this twenty-second day of April, 1910.

Lawrence O. Murray,
Comptroller of Currency.

Charter No. 4295. Extension No. 2886. 29 6

Unter allen Nahrungsmittel-Gesetzen garantirt.

Verbessert Euer Gebäck!

K C Backpulver thut's! Verschafft Euch eine Büchse. Erprobt sie an Eurem Lieblingskuchen. Wenn er nicht besser, gleichmäßiger, höher aufgeht, nicht leckerer, duftiger wird, erstatten wir Euch das Geld zurück. Jeder gibt zu: K C hat nicht Seinesgleichen.

KC BAKING POWDER

Rein, würzig, ökonomisch

Jaques Mfg. Co. Chicago.

Don't Feed Your Cotton to the Boll Weevil

When you can buy land cheap in the best cotton producing territory in Texas, where the boll weevil is absolutely unknown—it cannot live here.

The upper Brazos is singularly adapted to cotton growing. Crop never fails. It is well established that the staple of the cotton grown here is unusually good—the longer the staple the longer the price.

We offer you choice lands from our holdings of 673 square miles of best farming lands in West Texas at prices from $12 to $18 per acre—one-fifth down, balance 1, 2, 3, 4, 5 and 6 years, payable on or before maturity. Wonderful hog country—no cholera. General crops of all kinds adapted to the country thrive wonderfully. Fortunes await any industrious farmer in this new country, to which the Wichita Valley railroad has lately extended its lines. Healthy climate. Altitude 2000 to 2500 feet. Not on the plains. Cotton and hogs will be Kings for years to come.

SPUR FARM LANDS

In Dickens, Kent, Crosby and Garza Counties, Texas. For full information, with illustrated booklet, address,

CHAS. A. JONES, Manager,
For S. M. SWENSON & SONS. SPUR, DICKENS CO., TEXAS.

E-RU-SA Das einzige wirkliche Hämorrhoiden-Heilmittel.

E-RU-SA ist das einzige nichtnarkotische, nicht giftige und gesetzliche Hämorrhoiden-Heilmittel. Alle wissenschaftlichen und medizinischen Autoritäten erklären, daß jede Ingredienz in E-RU-SA für Hämorrhoiden gut ist; dieselben Autoritäten mißbilligen die schädlichen „Dope" oder narkotischen Präparate, und die höchsten Gerichtshöfe stimmen diesen Autoritäten bei. E-RU-SA **kurirt Hämorrhoiden, oder $50.00** wird bezahlt. Alle Apotheker von Ruf, die auf der Höhe der Zeit stehen, verkaufen E-RU-SA; in Neu-Braunfels **B. E. Voelcker & Son** und **H. V. Schumann.**

Vom „Bohemian John".

Schönthal, den 21. Mai 1910.

Da es nun schön und tüchtig geregnet hat und ich sonst nicht viel thun kann, will ich versuchen, etwas über unsere im Juni bevorstehende Wahl zu schreiben, und meine Ansicht darüber kund zu geben. Ich bin auch der Meinung daß gute Wege ein Vortheil für Land und Stadt sind; aber wenn ich mir vorstelle, wie bis jetzt das Geld anden Wegenverschleudert worden ist, u. daß wahrscheinlich so weitergewirthschaftet wird, so bin ich ganz und gar gegen diese $50,000 Bondausgabe. Denn nach dem jetzigen Wege - System, wie es im Gebrauch war, ist es die reine Geldwegschmeißerei. Vor mehreren Jahren wurden auch $30,000 oder 40,000 für Wege ausgegeben durch eine Bondausgabe. Nun frage ich die Herren, wo ist unser Geld geblieben? Das eine Stück Weg von der Stadt bis zu Chr. Ruekle ist ungefähr das einzige, was gut ist; und so wird wahrscheinlich weitergewirthschaftet werden.

Nun nehmen wir an, das County gibt für $50,000 Bonds aus und bezahlt 4 Procent Zinsen; das macht nach Adam Riese $2000 Zinsen das Jahr. Wenn dieser Betrag, den wir jedes Jahr für Zinsen wegwerfen müßten, jährlich auf unsere Wege ordentlich verwendet würde, kämen wir weiter und wären besser ab. Wie es seit zehn Jahren die Regel in Comal County war, ernannte jeder Commissioner in seinem Precinct seine Wege-Aufseher, und bekam jedes Jahr eine gewisse Summe Geld, das er verbrasseln sollte. Ob nun der betreffende Wegeaufseher die geringste Idee vom Wegebauen hatte oder nicht, er war „Boß" und das Geld wurde verarbeitet. Natürlich mußte der betreffende Commissioner mit seinen Gönnern halten, sonst wäre er nicht gewählt worden. In dem Precinct, worin ich wohne, sind ungefähr $800 bis $1000 verbrasselt worden in den letzten zehn Jahren, und wenn man noch für $50 Arbeit suchen wollte, so müßte man am hellen Tage eine Laterne anzünden. Hiervon kann sich jeder selbst überzeugen, wenn er nach Schönthal kommt. Wir Steuerzahler, wir bezahlen die Steuer, aber das ist alles, was wir zu sagen haben. Wenn nun so ein County Commissioner selber vom Wegebauen nichts versteht, so wäre es doch zu wünschen, daß er Leute anstellte, die auch wirklich etwas vom Wegebauen verstehen; denn es kann Jemand ein ganz tuchtiger Schmied sein, ohne deshalb einen guten Herrenanzug nähen zu können.

Wenn nun die betreffende Bondausgabe durchgeht, dann bekommen wir noch mehr Potatoes-Bänke in unseren Roads. Sollte die Anregung zu dieser Bondausgabe von unseren Automobil-Besitzern ausgehen, so möchte ich diesen Herren rathen, daß jeder tausend Dollars freiwillig für Wegezwecke gebe und nicht dem armen Farmer, der vielleicht schon zwei Jahre sein Corn und Futter kaufen mußte, die Schuld aufbürde; — gerade wie ein gewisser Automobil-Besitzer vor kurzem schrieb, Ferner, welche kein zahmes Vieh hätten, sollten nicht auf die Landstraßen fahren; oder so ähnlich war es. Ich bin, wie schon oben erwähnt, ganz und gar gegen diese Bondausgabe, und hoffentlich sind noch mehrere Bürger in Comal County, die meine Ansicht theilen; denn wenn wir die Schuld mal haben, die käuft uns kein Jude mehr ab. Sollte ich jedoch im Irrthum sein mit meiner Ansicht, so möchte ich gerne sehen, daß mich Jemand aufklärte, denn Irren ist menschlich. Aber ich glaube nicht, daß mir Jemand das Gegentheil beweisen kann, denn gegen Wahrheit ist schlecht kämpfen.

In meinen letzten Bericht hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; es sollte heißen, der Schmiedemeister August Theis, und nicht der Schneidermeister.

Auch habe ich vergessen zu berichten, daß Herr Albert Schwarz bei Bergheim sich ein sehr großes großes geräumiges Steinhaus bauen lassen hat, und zwar vom deutschen Kaiser von Boerne und von Wm. Schwarz.

Regen haben wir beinahe jeden Tag diese Woche gehabt, und wenn wir in zwei Wochen nochmal einen Regen bekommen, wird es eine gute Cornernte geben; das heißt, wo der Hagel nicht zu schlimm war, und wenn kein Hagel mehr kommt.

Ich werde Samstag, den 28. Mai in Lockhart sein; wenn mich vielleicht Jemand sprechen will, so ist er willkommen beim

Bohemian John.

---

* Am Sonntag Nachmittag versuchte die Negerin Callie Brooks mit ihren zwei kleinen Kindern bei Konde's Crossing in Guadalupe County durch den Elm Creek zu fahren, der infolge des Regens hoch war. Die Strömung riß Pferd und Buggy stromabwärts; die beiden Kinder ertranken; die Frau hielt sich an einem Aste fest und wurde von Emil Hase gerettet. Das Pferd ertrank ebenfalls.

* In Seguin wird am 10. Juni über zwei Bondausgaben abgestimmt; eine im Betrag von $25,000 für Straßenverbesserung, die andere für $15,000 für Umbau und Vergrößerung des Schulhauses.

* In Austin ist die Commission zusammen gekommen, welche laut Beschluß der letzten Legislatur sämmtliche texanische Gesetze zu ordnen und in Buchform zusammenzustellen hat. Dieses geschah zum letzten Male im Jahre 1895.

* In Greenville hat der 25 jährige Berry Beasley seine 18 jährige Frau und sich selbst erschossen.

15jähriges Stiftungsfest
der Johann Sahm Loge No. 116, O. D. H. S.
Samstag, den 11. Juni,
in der Selma-Halle, mit Betheiligung von 5 Nachbarlogen. Anfang 10 Uhr morgens. Empfang der Gäste. Für Erfrischungen und Musik ist gesorgt. Alle Hermanns-Söhne und deren Freunde sind freundlichst eingeladen. 1

Ball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 4. Juni.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Ball
in
Zipp's Halle
Samstag, den 4. Juni.
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Ball
in der
Clear Spring Halle
Samstag, den 4. Juni.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Bürger-Ball
— in —
Matzdorff's Halle
Samstag, den 28. Mai.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer Ball
gegeben von der Geronimo Loge No. 94, O. D. H. S., in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 28. Mai.
Jedermann ist freundlichst eingeladen, die Nachbar-Logen im besonderen.
Das Comite.

Großes Preisschießen
des
Zorn Rifle Club
Sonntag, den 29. Mai.
Anfang 8 Uhr Morgens. Bitte Essen mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt. Alle 22 Caliber-Schützen sind freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Großer Ball.
Jeden vierten Samstag im Monat wird großer Ball in der Schertz Halle sein. Theo. Artzt liefert die Musik. Freundlichst ladet ein
Schertz Merc. Co.

Großer Ball
in der
Teutonia Farmervereins Halle
Samstag, den 28. Mai.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großes Preis-Kegeln
des Barbarossa Kegel-Vereins
am Samstag, den 11. Juni.
Anfang 9 Uhr Morgens.
Abends Ball
in der Barbarossa Halle.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Preisschießen
des
Comal Springs Shooting Club.
(22 Caliber)
am Sonntag, den 12. Juni.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Dr. Auer's Sanitarium.

Infolge zahlreicher Fälle die auch von auswärts sich bei mir zur Behandlung einfinden, habe ich Einrichtungen getroffen, daß Kranke bei mir Aufnahme und **sachgemäße Behandlung** und **Pflege** erhalten können.

Ich behandle nach wie vor alle **Chronischen Krankheiten, Frauenkrankheiten, Nieren-, Leber-** und **Blasenleiden** in meiner auf das vollkommenste eingerichteten Office und nach **Methoden,** die ihre **Wirksamkeit** in zahlreichen Fällen bewiesen haben.

Man vergesse nicht, daß hier schwere, **zum teil hoffnungslose Augen-** und **Ohrenleiden,** sowie schwere Verletzungen dieser Organe, **völlig geheilt wurden.** Ich rate Patienten sich **persönlich** zu überzeugen und sich nicht **(zu ihrem eigenen Schaden)** von unwürdigen Verläumdern bestimmen zu lassen.

Untersuchungen nach wie vor kostenfrei.

Dr. Edward Auer.
Deutscher Spezialarzt.

Office Comal Hotel.
Sprechstunde täglich von 10 bis 5 Uhr.

Fobs.
Eine Auswahl wie man sie selten sehen kann, in Gold und in schwarzem Seidenband.

Lockets.
Sehr große Lockets, lange schmale Lockets und andere mit einer langen Kette, ist das allerneueste.

Seht sie Euch an bei
F. C. Hoffmann,
Juwelier.

Royal Worcester Corset
Model No. 411
Preis $1.00
bestimmt für
Full Figures und Medium Bust Figures.
Viele andere Styles hier in allen Größen, von 18 bis 36.
Eiband & Fischer.

Notiz.

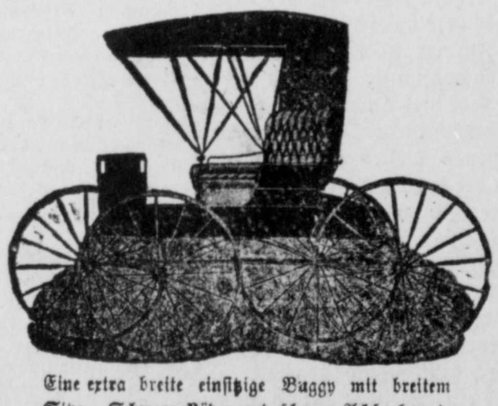
Habe mein Eigenthum verkauft und werde nun alle Waaren,
Sattler- und Hardware,
ebenfalls Möbel, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

HOMANN.

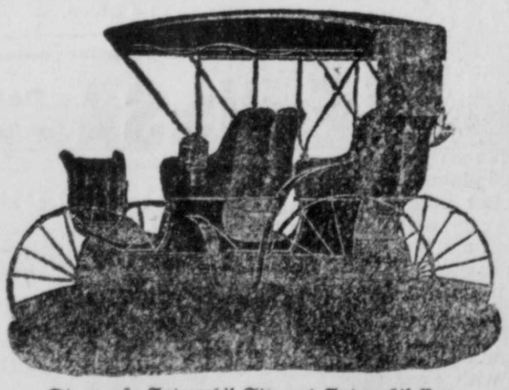
Wir machen hiermit jeden aufmerksam
auf unsere große Auswahl von
Buggies, Surreys, Hacks, Delivery u. Butcher-Wagen.

Wir haben eine Auswahl von über 100 verschiedenen Mustern, und sind immer bereit zu zeigen, ob man kaufen will oder nicht. Wir zeigen hiermit einige von unseren neuen Styles, sowie einige Buggies, die sich gut in's Gebirg eignen.

Automobil-Sitz. Automobil-Verdeck. Mit extra schönen „Braß Trimmings". Die „Latest Style Buggy", die augenblicklich gemacht wird.



Eine extra breite einsitzige Buggy mit breitem Sitze. Schwere Räder und schwere Achse, hauptsächlich für im Gebirg zu gebrauchen.



Die neueste Automobil-Sitz- und Automobil-Verdeck-Surrey mit Braß Trimming, Braß Laternen und extra breiten Sitzen.

Eine Surrey, die man im Gebirg gebrauchen kann, breite Sitze, viel Platz im Kasten; kann man bekommen mit oder ohne Hemme.

Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft.

Louis Henne Co.

Alte Buggies werden im Handel genommen.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Bauunternehmer
und Eigenthümer der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Macht unsere Bank Eure Bank.

Ein Bank-Conto bei uns zu haben ist nicht nur eine sichere Methode, um Euer Geld aufzubewahren, sondern auch eine große Bequemlichkeit für Euch. Außerdem noch ist jeder Check eine legale Quittung für die Schuld, die Ihr damit bezahlt. Unsere Bank wurde im Juli 1908 organisirt und hat sich seit der Zeit ihrer Gründung der besten Geschäfte erfreut. Das Zutrauen ihrer Theilhaber ist so groß, daß das Kapital der Bank am 1. Oktober 1910 auf $40,000.00 erhöht wird, und ein $10,000.00-Eigenthum für unsere NEW BRAUNFELS STATE BANK gekauft wurde.

Eure Werthpapiere werden unentgeltlich in unserem Vault aufbewahrt. Ihr werdet uns immer zuvorkommend in allen Euren Geschäften finden.

Friedrich Hofheinz, Präsident. C. J. Zipp, Cassirer.

HARTMANN BROS.
Nachfolger von B. Preiß & Co.
Leihstall und Transport-Geschäft.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.
Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:
altes Telephon 24, neues Telephon 14.